

V C
2464



n. 27



Zwei Christliche Reich Predigten/
 Vber dem vnversehenen vnd fruezeitigen
 aber gantz seltigem Absterben/
 Des Durchlauchtigen/ Hochgebornen
 Fürsten vnd Herrn/
Herrn Augusten/
 Herzogen zu Sachsen/ Jülich/ Cleve
 vnd Bergk/ Landgrafen in Düringen/ Marg-
 grafen zu Weissen/ Grafen zu der Marck vnd Ravens-
 burg/ Herrn zum Ravenstein/ &c. hochlöblicher
 vnd Christmilder gedächtnis:

Welcher in Gott den 26. Decembr. 1615. Abends
 ein viertel auff sieben Uhr/ seliglich verschieden / vnd fol-
 gends den 6. Februarij dieses ablauffenden 1616. Jahrs zu Frey-
 berg in der Domkirchen Christlich vnd Fürstlich begraben worden:
 Die erste den 31. Decem. 1615. zu Dresden in der Schloß Kir-
 chen bey der Niedersetzung/ die ander den 6. Februar. 1616. zu Frey-
 berg in der Domkirchen bey der Bensetzung/ Auff des Chur-
 fürsten zu Sachsen vnd Burggrafen zu Magde-
 burg/ &c. gnädigst verordnung

Bethan/ vnd zum Druck publicirt,
 Durch

Daniel Hänichen/ Churf. S. Hof Predigern,
 Mit Churf. S. Freyheit.

Leipzig/

In vorlegung Abraham Lamberges / vnd Caspar
 Klosemans / Anno 1616.

Symbolum

Des Durchlauchtigen / Hochgebornen
Fürsten vnd Herrn / Herrn Augusten / Hertzo-
gen zu Sachsen / Jülich / Cleve vnd Bergk / Landgrafen
in Düringen / Marggrafen zu Meissen / Grafen
zu der Marck vnd Ravensburgk /
Herrn zum Ravens-
stein :

TIME DEUM, HONORA
CÆSAREM.





Der Durchlauchtigen /
Hochgeborenen Fürstin vnd Frawen /
Frawen ELISABETH / geborenen aus König-
lichem Stamm zu Dennemarcken / Hertzogin zu
Braunschweig vnd Lünenburg / Wittiben /
seiner Gnädigen Frawen :

Vnd

Der Durchlauchtigen / Hochgebore-
nen Fürstin vñ Frawen / Frawen ELISABETH,
geborenen aus dem Fürstlichen Stam zu Braunschweig
vnd Lüneburgk / Hertzogin zu Sachsen / Hüllich / Cleve
vnd Bergk / Landgräfin in Düringen / Marggräfin zu
Weissen / Gräfin zu der Marck vnd Ravensburgk /
Frawen zum Ravenstein / Wittiben /
seiner auch Gnädigen
Frawen :

Übersendets

in gebührender Demuth

Daniel Hänichen /
Churf. S. HofPre-
diger.

Alf CHRISTO



CHRISTO SACRUM.

Die Erste Leichpredigt/
 gethan in der SchloßKirchen zu Dres-
 den/ bey der Niedersetzung/ den 31. Decemb. 1615. aus
 dem 39. Psalm Davids/ von desselben andächti-
 gen Gebet / darbey vermeldet
 wird:

1. Wer da betet.
2. Wen er anspricht / vnd von wem er bit-
3. Was er bittet. (tet.
4. Warumb er solches bittet.

TEXTUS, Psal. 39. v. 6. 7.

Wer du HERR / lehre doch
 mich / daß ein ende mit mir haben
 muß / vnd mein Leben ein ziel hat / vnd
 ich davon muß.

Sihe / meine Tage sind einer Hand
 breit bey dir / vnd mein Leben ist wie
 nichts für dir / wie gar nichts sind alle
 Menschen / die doch so sicher leben? Sela.

Eingang.

Eingang.

Wie ehermals Jeremias der Prophet zu seiner zeit geklaget / Vnsers Hertzen Frewde hat ein ende / vnser Reichen ist in ein weheklagen verkehret / die Kron vnsers Dauptis ist abgefallen / wehe dasz wir so gesündiget haben / darumb ist vnser Hertz betrübet / vñ vnser e Augen sind finster worden: Eben das mögen wir allzumal bey gegenwertiger hochbetrübtter Kirchfarth auch beseufftzen vnd beklagen / in dem der allmächtige / gerechte Gott / nach seinem vndermeidlichen Rath vnd willen / den weiland Durchlauchtigen / Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Augusten / Hertzogen zu Sachsen / Jülich / Cleve vnd Bergk / ꝛc. Landgrafen in Düringen / Marggrafen zu Weissen / Grafen zu der Warck vñ Ravensburg / Herrn zum Ravenstein / ꝛc. jüngst abgewichenen Dienstag zu Abends / 1. viertel vff 7. vhr / im seligmachenden erkant- vnd bekändnüss des lieben Newgebornen Jesuleins / durch den zeitlichen tod sanfft vnd seliglich abgefördert / vnd also abermals einen schönen vnd herrlichen Zweig von dem edlen Rautenstamm / sonder zweifel wegen vnserer Sünd vnd Vndancks / abgebrochen / hiermit vnserer Christfrewde / die wir kaum recht angefangen / das newgeborne Kindlin in seinem Heiligthumb mit Psaltern vnd Harffen / Pauken vnd Reichen / Seyten vnd Pfeiffen / vnd allerhand wolklingenden Cymbeln / wie es David haben wil / mit aller macht zu loben / recht in eine

Thren. 5.

Prov. 28.

Psal. 150.

Al li

Gammer-



Jamer- vnd Weheklage verwandelt/so gar/das/do wir
zuvor mit freuden daher gesungen / In dulci iubilo, so
lamentiren wir an jetzo in der trawrigē Octava daher/
Media vita in morte sumus. Mitten wir im Leben sind/
mit dem tod vmbfangē/rc. das es also in vnsern Herten/
Kirchen/Bemachen/wie ihr sehet/recht finster geworden.

Esaiæ 53.

Sap. 3.

Pfal. 16.

Zwar/ Seiner K. S. ist gar wol geschehen / in dem
dieselbe aus aller mühe vnd angst gerissen/vnd nu schon
allbereit in der Hand des HERRN / Freude die fülle/
vnd liebliches wesens genießen / Aiber wehe ist geschehen
S. K. S. hertzgeliebten hinterlassenen Bemahlin/
der höchstbetrübeten Wittiben / wehe ist geschehen der
Frawen Mutter / wehe ist geschehen dem Herrn Bru-
dern/wehe ist geschehen den Frawen Schwestern/sambt
allen anverwandten des hochlöblichen Hauses Sachsen/
wehe ist geschehen vns armen Untertanen/ denen all-
zumal bringt dieser betrübete vnzeitige Todesfall gros-
sen schmertzen vnd hertzleid. Dannenhero es hoch not-
wendig/ das wir in solchem schmertzlichen luctu publi-
co, zu dem rechten Trostbuch der heiligen Schrift vns
halten. Vnd damit wir daraus ichtwas tröstliches han-
deln vnd sagen mögē/Gott den Vater vmb gnädige ver-
zeihung vnserer Sünden/so dann zugleich vmb gab vnd
beystand seines K. Geistes bitten vnd anruffen. Erhebt
derowegen ewre Herten mit mir zu ihm / vnd betet im
Glauben vnd mit andacht ein heiliges Vater vnser.

TEXTVS, Psal. 39. v. 6. 7.

Wer du HERR / lehre doch mich / das ein en-
de mit mir haben muß / vnd mein Leben ein
ziel



viel hat/ vnd ich davon muß. Siehe/meine Tage
sind einer Hand breit bey dir/vnd mein Leben ist
wie nichts für dir/wie gar nichts sind alle Men-
schen/ die doch so sicher leben? Sela.

Ist irgend ein notwendiger vnd nütz-
licher Articul/davon die Göttliche Majestät
vns Menschen in seinem Wort mehr vnd öf-
ter admonirt vnd vermahnet / daß wir dar-
an gedencen/vns täglich darinnen spiegeln/exerciren
vnd vben/denselben gleichsam vnser täglich Brodt seyn
lassen sollen / so ist gewißlichen / ihr meine von Gott
geliebete vnd auferwehlete Freunde im H E X X N
Christo / der Articul von der betrachtung des Todes
vnd abschiedes des Menschen aus diesem Leben. Dann
da inculcirt vñ bildet vns denselben der leutselige Gott
nicht schlechts ein in libro scripturæ, das ist / im Buch
der heiligen Schrift / vnd seines heiligen Worts / do er
saget / Du bist Erden/vnd solst zur Erden werden/
da er das grosse vnd langwierige Alter der Patriarchen
in der ersten Welt beschreibet/wie einer zu 962. wie Ja-
red/der ander zu 930. wie Adam/der dritte zu 969. Jah-
ren/wie Mathusalem gelebet/aber endlich doch der Tod
ihnen allen ein Ortband angeschlagen/daß da heisset: Et
mortuus est, er starb: Besondern auch in libro natu-
ræ, vñ in dem allbekanten Buch der Natur/da vns Gott
solches recht in einem Spiegel an dem Graß / an den Blu-
men/an dem Hew/was dißfals wir allzumal vor elende
gebrechliche Menschen seynd / schön zeigt vnd fürbildet.

Gen. 3.

Gen. 5.
Syr. 10.Psal. 103.
Esai. 40.
1. Pet. 1.

Ist



Syr. 41.

Ist aber im gegentheil ichtwas / das gering schätz-
ger von vns Menschen geachtet wird / ist etwas / daran
wir weniger bey gesunden vnd guten Tagen gedenccken/
oder jo gar vngerne dessen hören gedenccken vnd erweh-
nen / so ist es gewißlichen die betrachtung des Todes vnd
abschiedes aus diesem Leben / so gewiß / daß Syrach in
vnsrer aller Namen recht gerade heraus beichtet vnd be-
kennet / do er spricht: **D** Todt / wie btiter bistu / wenn
an dich gedenccket ein Mensch / der gute Tage hat.

Psal. 90.

In betrachtung dessen stehet der Königliche Prophet
David auff / lehret vnd weist vns in einer schönen Be-
betsformul mit seinem eigenen Exempel / daß wir jo
nimmers vergessen / sondern täglich gedenccken vnd pra-
cticiren sollen / daß vnsrer Leben ein ende hat / vnd daß
wir offtmals eher / als wirs immermehr vermeynen /
diesen zeitlichen Jamerthal gesegnen / vnd davon müs-
sen / ja Gott selbst zeiget vns Jungen vnd Alten an
jetzo / an diesem vor vns abgeleibeten seligen Printzen /
den weiland Durchlauchtigen / Hochgebornen Fürsten
vnd Herrn / Herrn Augusten / Hertzogen zu Sachsen /
Jülich / Cleve vnd Berge /c. ein augenscheinliches Mu-
ster / wie gewiß der zeitliche Tod / vñ wie so gar vngewiß
die Stunde vnd Minuten desselben sey / daß wir freylich
mit dem lieben David alle Stunden vnd Augenblick
beten vnd seuffzen mögen: **L**ieber **H E R R** / lehre vns
bedenccken / daß wir sterben müssen / auff daß wir
klug werden.

Daß nun diß von vns allen so viel desto öfter vnd
andächtiger hinfuro möge practiciret werden / wollen
wir bey der Niedersetzung / vnd also zum eingange dieses

Fürst-



Fürstlichen Begengnisses / E. R. von einem einigen
Puncte berichten vnd sagen:

De precatione Davidis, das ist / Von Davids
andächtigen vnd inniglichen Gebet / so
er allhier thut.

Erklärung.

Nur du HERR / lehre doch mich /
daß ein Ende mit mir haben mus / vnd
mein Leben ein Ziel hat / vnd ich davon
mus. Siehe / meine Tage sind einer Hand breit
bey dir / vnd mein Leben ist wie nichts für dir /
Wie gar nichts sind alle Menschen / die doch so
sicher leben / Sela.

Diererley nemen wir bey diesem Gebet in acht / be-
namentlich Precationis

1. Authorem: Wer allhier betet: David.
2. Objectum: Von wem ers bittet: vom HERRN.
3. Argumentum: was vnd wie ers bittet / der
HERR sol ihn die Sterbkunst lehren.
4. Rationem: Die Ursachen / warumb dieser
grosser Potentat / der sich wol vmb andere
sachen zu bekümmern / solches von dem
HERRN bittet: wegē der kurtze seiner Tage /
vnd dann der grossen Sicherheit aller
Menschen.

B

Vom



Vom Ersten.

I.
Wer dieser
Beter sey.
Luc. 16.
Luc. 18.

Genes. 5.
Gen. 25.
Genes. 35.

1. Sam. 16.
Psal. 89.

Aktor. 13.

2. Sam. 23.
Psal. 110.
2. Sam. 7.

Hier sey / so ist solches nicht etwa der blotteriche /
 sieche / vnd hinfellige Betler Lazarus / der von
 Haus zu Haus betteln gehen mus / es ist auch nicht der
 arme blinde Bartimæus, der sein Brodt vff der Strassen
 mit betteln suchen muste / vnd Armuth wegen vmb den
 Tod bitten möchte. Es ist auch nicht der 969. Jährige
 Mathusalem, der da billich mit Abraham vnd Isaac
 alt / vnd dieses Lebens satt vnd oberdrüssig seyn solle /
 Nein / sondern der Königlische Prophet David ist es /
 Inmassen der Titul anzeiget / ein Psalm Davids / ein
 Grosser / Wächtiger / Reicher / Sieghaffter / vnd noch Er-
 scher / Besunder Potentat vnd König / den Gott selbst
 erwehlet / mit seinem heiligen Oele gesalbet / vnd durch
 Samuel seinen Propheten zum Königreich ungiren
 vnd salben lassen / ein sehr lieber vnd angenemer Freund
 Gottes / inmassen nicht schlechts sein Name David / von
 der Wurtzel Dod herrührende andeutet / sondern auch
 Gott selbst ihn disfalls commendiret, Ich habe fun-
 den David / den Sohn Jesse / einen Mann nach
 meinem Hertzen / Ein auserwehlter Beistreicher
 Prophet / wie er selbst bekent / das der Geist des HERRN
 durch ihn geredt / vnd seine Rede durch seine Zunge ge-
 schehen / Es ist des HERRN Christi Großvater nach
 dem Fleisch / der ist der Mann / der ist der Betler allhier /
 der Gott vmb tägliche betrachtung des Todes anspricht /
 vnd solches mit inbrünstigen / vnd wie aus den fürge-
 henden Worten zu vernehmen / gleich entzündeten vnd
 erhitzten

erhitzten Bemüthe / daß da ihme das Hertz eine gute
weil gebochet / weil er sehen vnd erfahren müssen / wie es
so gar vngleich in dieser Welt zugehe / darinnen die Gott-
losen alt werden / mit Büttern zunemen / kaum ein Au-
genblick für der Hellen erschrecken / dagegen er im tägli-
chem Dnglück schweben / den Tod immer vor Augen se-
zen müsse / so gewis / daß oft kaum ein schritt zwischen
ihme vnd dem Tode verhanden / do es ihn also schmerzt /
vnd er sich lang damit gefressen / bricht er endlich vor gros-
sen schmerzen überwunden / mit Job vnd Elia heraus /
Ich rede mit meiner Zungen / das ist / ich spreche den
H E R R öffentlich an / Er wolte mich doch die Kunst
lehren / daß es mit mir / so woln auch mit den Gottlosen /
dermal eins ein Ende haben werde / vnd ich einmal
darvon / vnd diesen Jammerthal gesegnen müsse.
Ist eins.

Vom Andern.

Dies ist die frage / wen denn David in sei-
nem Gebet anlauffe / vnd anspreche. Nicht die
Warsagerin vnd Zeuberin / wie sein Vorfahrer
der Saul thete / nicht den Abgott vnd Teuffel zu Ekron /
wie Ochozias der König thete / Nein / sondern den
H E R R / den Allmächtigen Gott / von welchem alle
gute Gaben herfließen / der ein H E R R ist vber alle
Himmel / nicht schlechts vber Menschen vnd alle Thier /
sondern vber alle Engel / die ihme zu Gebot stehen / vnd
zuruffen / Weilig / Weilig / Weilig ist Gott der
D E R Zebaoth / Der ein H E R R ist vber alle
Teuffel / die ihre Knie für ihme beugen / vnd vor

B ij

seiner

Iob. 21.
Psal. 73.
Ier. 12.
Hab. 1.
1. Sam. 20.

Iob. 3.
1. Reg. 19.

II.

Wen doch Kö-
nig David an-
spreche.
1. Sam. 28.
2. Reg. 1.
Genes. 17.
Iacob. 1.
Psal. 8.
Psal. 104.
Marth. 18.
Esai. 6.
Phil. 2.

Iacob. 2.
Roman. 14.

Pfal. 90.

seiner Majestät erzittern müssen / der ein $\text{H} \text{E} \text{R} \text{R}$ ist vber
Tod vnd Leben / vnd dannenhero / wanns ihm gefellet/
den Menschen auffgebieten / vnd wiederum zu sich be-
ruffen kan / Ich lasse die Menschen sterben / vnd
spreche / Kommet wieder Menschen Kinder / Den
spricht der David in seinem Gebet an.

Vom Dritten.

III.
Warumb er
den $\text{H} \text{E} \text{R} \text{R}$ ei-
gentlich bitte.
Prov. 30.

Luc. 16.

a. Gott wolle
ihm zu erken-
nen geben sein
Ende.

Weber / warumb spricht er denn eigentlich
den $\text{H} \text{E} \text{R} \text{R}$ an? Vielleicht / daß er ihm viel
Reichtumb / oder sein bescheiden theil / wie sei-
nem Sohne Salomon geben / sein Reich vermehren / vnd
erweitern solle? Nein. Vielleicht / daß er mit dem Rei-
chen Mann gute Tage haben / täglich einen Damasken
Wuth führen / fressen / sauffen / lustig vnd guter dinge
seyn möge? Auch nicht / Sondern er bittet dreyerley.

1. Gott der $\text{H} \text{E} \text{R} \text{R}$ wolle ihn lehren erkennen / *vita
sua finem*, **Daß es mit ihm / David / ein Ende ha-
ben mus.** *¶* das heisset *præcisum temporis termi-
num*, den eigentlichen genawen Termin vnd Endschafft
eines jeglichen dinges / vnd also auch des Menschen Lebens /
do sein Lebens auffhöret. *¶* **Je / sprichstu / lieber David / wei-
stu daß noch nicht? sagt doch das gemeine Sprichwort /
so auch die Heyden erkandt.**

Nascentes morimur, finisq; ab origine pendet.

Iob. 14.
Syr. 14.
Ebr. 9.

So bald der Mensch gebohren / ist er reiff gnug zum ster-
ben / vnd gucket vns der Todt allen zum Augen / vnd zum
Nägeln heraus / weil freylich dis der alte Bund / du must

sterben /

sterben / weil allen Menschen ist angesatzt zu sterben / so
 gewis / wie David selbst bekennet / daß kein Mensch ist /
 der da lebet / vnd den Tod nicht sehe? so sagt er David
 auch selbst an einem andern Ort / Des Menschen Geist
 mus davon / vnd er mus wieder zur Erden werden /
 denn sind verlohren alle seine Anschläge. Wo ist der
 starcke Simson? Wo ist der gerechte Abraham? Wo
 ist der gedültige Job? wo ist der hochweise Salomon? wo
 ist der schönste Absolon? Alle haben sie den Termin errei-
 chet / ihr End ist lengst dahin / sie seynd wie das Kraß ver-
 dorret / wie der Prophet Esayas vnd David selbst be-
 zeugen / Alles Fleisch ist Dew / vnd alle seine Güte /
 wie eine Blume auff dem Felde / das Dew ver-
 dorret / die Blum verwelcket / denn des D E R R
 Geist bläset drein. Ist nun dem also / Je wie kömpt
 denn der gute David darauff / daß er erst bittet / D E R R
 lehre mich / daß es ein Ende mit mir haben mus.
 Antwort: Es wil der David hiermit den gemeinen
 Sebrechen bekennen / da wir bey gesunden guten Tagen
 oft nicht eins an den Todt recht vnd in ernst gedenccken /
 meinen / wir haben mit demselben einen Bund / vnd mit
 der Hellen einen Anstand gemacht / unsere Anschläge die
 erstrecken sich denn oft weit ober den Jüngsten Tag
 hinaus / wie es dem David auch wiederfuhr / Ich sprach
 da mirs wol gienge / Ich werde nimmermehr dar-
 nieder liegen / Aber / da du D E R R dein Antliz ver-
 bargest / erschrack ich. Damit mir nun / wil David
 sagen / dergleichen nicht mehr begegne / Ach H E R R /
 so lehre du mich vnwissenden / mich vergeßlichen / sey du
 mein Præceptor vnd Schulmeister / lehre mich / daß es

Pfal. 89.
 Pfal. 146.

Iud. 16.
 Genes. 25.
 Job. 42.
 1. Reg. 12.
 2. Sam. 18.
 Esa 40.
 Pfal. 103.
 Esa. 28.

Pfal. 30.

B ij einmal



einmal ein Ende mit mir nemen/mein Creutz/Jammer/
vnd Elend zugleich auch mit auffgehen werde.

b. Gott wolte
ihn bedencken
lassen / daß sein
Leben ein Ziel
habe.

2. Bittet er / dierum suorum numerum, **HERR**
lehre mich doch bedencken / daß mein Leben ein Ziel
hat/מִדָּנּוֹ von מִדָּנּוֹ mensurare, metiri, zehlen/messen/
wie viel meiner Jahr / meiner Tage/ meiner Stunden/ so
ich noch zu leben habe / seyn mögen. Thut fast wie der
Job/daher winselt/Wil denn nicht ein Ende haben mein
kurtzes Leben? vnd von mir lassen / damit ich ein wenig
erquicket werde? eher denn ich hingehe / vnd komme nicht
wieder / Nemlich ins Land der Finsternis. Es thut der
liebe David wie ein febricitant, vnd der mit einem hi-
tzigen Fieber beladen / & wie oft fragt der den Medi-
cum, wie lange es wol noch wehren / Er forschet mit al-
lem fleis nach / wann doch wol der paroxismus, zumal
die grosse Hitze / remittiren vnd nachlassen werde / daß er
einen kühlen frischen Trunck hinwieder genießen / sein
abgemattetes Hertz erlaben vnd erfrischen möchte: Also
forschet dieser Beistliche Patient auch bey dem rechten
SeelenArzt / bittet Gott den Himmlischen Medicum,
vnd dessen zeit allein in seinen Händen stehet / der allein
seine Tage / wie lang er noch leben solle / vff sein Buch
geschrieben / vnd werde gewißlich sein Jammer vnd
Leiden / ein gewisse Masse vnd Ziel haben / daß es nicht
ewig wehret / daß er ihn so recht davon wolte lehren
vnd vnterrichten.

Iob 10. v. 20
Gleichniß.

Matth. 9.

Pfal. 31.

Pfal. 139.

c. Gott wolte
ihn lehren / daß
er davon muß.

3. Bittet er vmb mundi hujus discessum, **HERR**/
lehre mich / daß ich davon mus. Wovon? Mus die-
ser schönen Welt / darinnen sich ihrer so viel verlieben/
vnd



vnd an derselben schädlichen Lüsten sich also vergaff-
 fen / daß sie vermeinen ewiglich allhier zu bleiben / das
 lehre mich / ut sciam, quid desit mihi, damit ich so wis-
 sen vnd bedencen möge / was mir mangelt / oder / wie
 es nach dem Ebraischen Buchstaben lautet / quod mun-
 danus, vel quàm mundanus sim, daß ich doch möge
 erkennen / daß ich noch so Weltlich bin / so viel Weltli-
 cher Gedancken / Lust / vnd Liebe zu Weltlichen din-
 gen in vnd an mir befinde / lehre michs doch / wie lang
 mir solche Weltschmeckende Art ankleben wird / daß ich
 bedencen möge / ich müsse nicht allein die Welt / sondern
 alles / was drinnen ist / Gut vnd Geld / Weib vnd Kind /
 gute Gesellschaft dahinden lassen. Alldieweil ich
 nackend vnd blos in die Welt kommen / nichts mit da-
 rein gebracht / so ist es gewis / daß ich auch hinwieder
 daraus nackend vnd blos scheiden / all des Weltlichen
 gerathen / vnd nichts mit mir aus der Welt / denn ein
 Such ins Grab / damit schabab/nemen werde. Das ist
 nun Davids bitte.

Vom Vierdten.

Warumb aber David so ernstlichen diß
 von seinem lieben Gott bittet / setzet er dessen
 zweyerley Ursachen.

1. Propter dierum suarum paucitatem, wegen der
 Wenigkeit seiner Tagen / **S**ihe / spricht er / Meine
 Tage sind einer Hand breit bey dir / vnd mein
 Leben ist wie nichts für dir. Höret / lieben Christen /
 wie so gar geringschätzig David von des Menschen Leben

redet /

1. Ioh. 2.

Iob. 7.
1. Tim. 6.

IV.

Warumb er
 denn diß so in-
 brünstig von
 Gott bittet.
 1. Wegen sei-
 ner wenigen
 Tage.

Es seynd

a. Gewisse gezehnte Tage.
Genes. 47.
b. Leichte Tage.Psal. 90.
c. kurze Tage.Iob. 14.
d. schmale Tage.Iob. 14.
Syr. 10.
Psal. 90.

1. Petr. 1.

e. ungerugte Tage.

Psal. 98.
Iob. 7.
Syr. 40.

redet / darumb er vns dann mit dem Wort / **Sibe** / auffmuntern wil / q. d. Nemets wol in acht / verstehet mich recht / des Menschen Leben sind nur etliche Tage / Es sind aber dies mensurabiles, solche Tage / so man leicht zehlen kan / wenig vnd böse / es seynd dies leues, wie es der Ebraer giebet / so leichte Tage / daß es nicht anders einen bedeucht / als flögen wir davon / Es seynd dies breues, wie es Hieronymus giebet / kurtze Tage / weil der Mensch vom Weibe gebohren / gar eine kurtze zeit lebet / auffgehet zwar wie eine Blume / vnd wiederumb abfelleet / Es seynd dies palmares, wie es Lutherus recht gegeben / schmale Tage einer Hand breit. Denn **כַּמֶּלֶךְ** so viel heisset / als ein Was / vier quer Finger breit / kaum so breit / als einer mit einer Hand bedecken kan / so ein vnbeständiges vngewisses ding / wie einer vnd ehe er eine Hand recht vmbwendet / so ist es vmb eines Menschen Leben geschehen / **Bey dir** / spricht er / q. d. bey Menschen hats zwar das ansehen / als were vnser Leben gar lange / 70. 80. Jahr / aber fürwar bey dir / do keine zeit / sondern ewige Ewigkeit / Tausend Jahr wie der gestrige Tag seynd / so vergangen ist / do ist es ein recht vnbeständig ding. Es seynd vber das dies contentiosi, & laboriosi, wie Eusebius vnd Euthymius solches erkleren / rechte streittage / rechte Arbeit = vnd Müheselige Tage / darinnen / vnd dabey nichts anders / denn Mühe vnd Arbeit zu befinden / do man immerdar zu hadern vnd zu streiten / vnd also ein recht jämmerlich wesen vmb aller Menschen Leben / von Mutter Leibe an bis in die Grube hinein. **Summa** / er vergeringerts / vnd schlegt

noch

Herrn Augusten W. zu Sachsen.

noch seher darnteder/ vnd sagt: **S**ihe/wie gar nichts
sind alle Menschen für dir. Höret fromme Chri-
sten / wie so gar er den Menschen / sampt aller Heiligkeit
darnieder legt. Substantia mea nihilum, Chæled,
Alle Menschen vff Erden/ Reich vñ Arm/ ja nicht schlechts
der Mensch selbst/ sondern seine ganze Substantz, We-
sen/ Leib/ Seel/ Gesundheit/ Kräfte/ Vermögen/ Witz/
Weißheit/ Verstand/ Anschläge/ da er sich am geschickte-
sten vnd stärcksten befindet / darauff er vermeint zube-
stehen/ das ist für dir/ Gott/nichts/nichts/oberall nichts/
denn grosse Leute feilen auch / vnd wegen weniger
denn nichts / so viel ihrer ist / es ist vnd heist alles / va-
nitas vanitatum & omnia vanitas. Es ist alles ei-
tel/ıc. Vmb solcher wenigen / kurtzen / vnd bösen Tage
willen/ die ich zu leben / Ach **S** & **R** / sagt David/ lehre
mich bedencen/ daß ich davon mus.

2. Propter hominum securitatem, wegen der grossen
Sicherheit der Menschen. **W**ie gar nichts seynd doch
alle Menschen/ die so sicher leben/ Sela. q. d. Christ-
licher Leser oder Zuhörer / nim die Pause des heiligen
Geistes recht ein/ bedencke die Wort/ die ich sage/ gar wol/
liese / betrachte sie noch eins hinten vnd vorne / sihe dich
vmb in der Welt / betrachte die grosse Schandsicherheit/
darin der meiste hauff der Welt jetzo schwebet / daß vn-
geacht immer einer nach dem andern zum Gottes Acker
wird getragen / vngeacht sie daher gehen/wie ein Schat-
ten vnd Schemen / darein leicht ein Wind vnd Rufft bla-
sen mag/ so vergehen sie / noch gleichwol machen sie ihnen

Pfal. 81. v. 1.
82. v. 1.
Pfal. 62.
Eccles. 12.

2. Wegen der
grosse Mensch-
lichen Siche-
heit.

Matth. 24.

S

so

Genes. 6.

so viel Mühe/ sie samlen/ sie geitzten/ vnd scharren an allen Orten zusammen/ wissen doch nicht/ wer es kriegen wird/ gehen gleichwol in solcher Sicherheit/ Wollüsten/ Beitz/ Hoffart/ Dnucht dahin/ lassen sich den Geist Gottes nicht eins rühren / diese Sicherheit bringt vnd reizt mich darzu/ daß ich Gott meinen HERRN so flehlich anlauffe / daß er mich selbst wolle lehren / vnd vnterrichten / daß mein Leben ein Ziel habe / vnd ich davon müsse.

U S U S.

Lehr.

I.

Lehr / was
vnsrer täglich
Studium
seyn solle?
Betrachtung
vnsrer Sterb-
lichkeit.

Wir lernen von dieser Königlichen Person / was vnsrer täglich Studium, fleis vnd Andacht/ damit wir vns zeit vnsers Lebens bekümmern / Tag vnd Nacht / damit vmbgehen sollen / seyn solle. Cognitio mortalitatis, daß vnsrer Leben ein Ende / vnsere Tage ein Ziel haben / vnd wir einmal davon müssen / Es hat der arme Mensch oft wunderliche Anschläge / bildet ihme ein / wie er noch so vnd so viel Jahre leben wolle / vnd macht ihme mancher oft eine weitleufftige Rechnung / wie er wol noch weit hinaus vber den jüngsten Tag leben wolle / vnd weis doch nicht / wie kurtz seine Tage / wie nahe ihme das Ende ist / wie geschwinde vnd bald er die Welt raumen / vnd alles verlassen mus. Der Reiche Kornwucherer / deme das Feld wol getragen / der macht ihme eine lange Rechnung / weil er nicht hatte / da er seine Früchte hinsamlete / Was sol ich thun / sagt er: Ich wil meine Schenne abbrechen / grösser bawen / vnd wil hin-

ein

ein sammeln / was mir gewachsen ist / vnd meine
 Güter / vnd wil sagen zu meiner Seelen / liebe Seele
 du hast einen guten Vorrath vff viel Jahr / habe
 nun Ruhe / isz / trinck / vnd habe guten Muth / In
 der Nacht kömpt die Stimme Gottes / Du Narr / heint
 wird man deine Seele von dir abfordern / wes
 wird dein Gut seyn / dasz du bereitet hast? Der gu-
 te fromme König Hizkias bekennet selbst / dasz er ihme die
 Rechnung noch vff viel Jahr zu leben gemacht / da habe
 ihme Gott sein Sterbstündlein / vnd dasz er sein Haus
 beschicken sollen / lassen ankündigen / da habe er vermeinet /
 noch lenger zu leben / Ich sprach / nun mus ich zur
 Wellen fahren / da meine zeit aus war / da ich ge-
 dacht / noch lenger zu leben / So gehets nun vns oft /
 dasz ihme mancher fürssetzet / wie er sich erst recht in die
 Nahrung schicken wolle / Heute oder Morgen in diese vnd
 jene Stadt zu gehen / allda zu Jahren zu liegen / zu hand-
 tieren / vnd zu gewinnen / weis aber nicht / dasz ihme das
 Ziel so nahe ist / Er weis nicht / was ihme des Morgens be-
 gegnen wird / weil vnser Leben nichts anders / denn ein
 Dampf / der eine kleine zeit wehret / nachmals verschwin-
 det. Ob denn vnser etliche bisweilen an das Ende vnd
 Ziel vnser Lebens gedencken / Ach Gott / da imaginiren
 vnd bilden wir vns immerdar ein / wie derselbe Termin
 noch so gar weit sey / verschieben ihn ins Alter / gedencken
 vnter dessen / was wir vnsern Kindern sammeln vnd lassen
 wollen.

Luc. 12.

Esai. 38.

Iac. 4.

Solche vnd dergleichen Gedancken die zerstreuet
 denn der zeitliche Tod allzumal / vnd wenn er einen Men-
 schen vberschleicht / so heists mit ihme / des Menschen

Es

Geist



Pfal. 146.

Iac. 4.

Pfal. 103.

Eesai. 40.

Pfal. 102.

Iob. 8.

Iob. 13.

Iob. 7.

Pfal. 103.

Genes. 18.

Pfal. 90.

Syr. 7.

Eesai. 38.

Leiblich.

1.

Eesai. 38.

Tob. 4.

Gen. 25.

Geist mus davon / vnd er mus wieder zur Erden werden / denn sind verlohren alle Anschläge. Dagegen aber / wer da mit dem David täglich das End seines Lebens bedenckt / daß dasselbe nicht einer Hand breit / gar nichts für Gott / daß es nur ein Dampff / wie ein grünes Gras / so balde verwelcket / so wie ein Rauch / so bald verschwindet / so wie ein Weberfaden / der balde abgerissen / so wie ein Schatten / so balde vergehet / so wie ein Kleid / daß von Wotten gefressen / verzehret wird / so da leichter dahin fleucht / als ein Weberspul / so wie ein Staub vnd Asche sey: Ach der wird vff ein ander Leben / das bestendiger ist / bedacht seyn / daß da kein Endschaft / sondern ewiglich wehret / der wird / sprich ich / seine Gedancken nicht allein vff die zeitliche / vergengliche / sondern viel mehr vff das ewige richten / er wird mit dem David beten / Ach **D e r r** / lehre mich bedencken / daß ich sterben mus / auff daß ich klug werde / Er wird mit Sirach sagen / **O Mensch** / was du thust / so bedencke das Ende / Er wird mit Hiskia sein Haus beyzeiten bestellen / sich leiblich vnd geistlich zum seligen Abschiede beyzeiten gefast machen.

Leiblich / 1. disponendo bona sua, wie ers mit seinen zeitlichen Gütern / so ihme Gott bescheret / nach seinem Tode sein ordentlich wil gehalten haben / mit Hiskia vnd Tobia ein richtig Testament machen / mit dem Abraham alles sein anordnen / wie sich die Kinder in guten vntereinander vergleichen sollen / weil er noch lebt / das ist / da er noch frisch vnd gesund war / bey guter Vernunft.

2. Valedi.

2. Valedicendo, daß er sich mit Weib vnd Kindern /
 Geschwistern / Eltern / zuvor sein bedächtlich abgesege /
 wie der Erzvater Jacob thete / sihe ich sterbe / Gott wird
 mit euch seyn / segnet / verahmet seine Kinder / thut dar-
 auff seine Füße zusammen / vffs Bette / vnd stirbet /
 So segnet Moses zuvor die Kinder Israel / gehet dar-
 auff vff den Berg Abo / vnd stirbet.

2.
 Gen. 49.

Deuter. 34.

3. Reconciliando cum proximo, daß er sich mit sei-
 nen nebenChristen zuvor versöhne / willig vnd gern
 verzeihe / vnd solches bey zeiten / weil wir noch / wie Chri-
 stus sagt / auff dem Wege bey ihme seyn / das ist / dum vi-
 vamus & valeamus, weil wir noch frisch vnd gesund
 seyn.

3.
 Matth. 18.

Demn fürs andere solls auch geschehen / Spiritualiter,
 Geistlich / 1. Seria conversione, daß wir vns nun
 von gantzem Hertzen zum G E R A N bekehren / mit
 rewtigen bußfertigen Hertzen vnd Thränen Gott vmb
 verzeihung vnserer Sünden ansprechen / Ach D E R R
 straff mich nicht in deinem Zorn / vnd züchtige
 mich nicht in deinem Grim / ic. D E R R geden-
 cke nicht der Sünde meiner Jugend / vnd mei-
 ner vbertretung / Gedenecke aber mein nach dei-
 ner grossen Barmhertzigkeit / vmb deiner Güte
 willen.

Geistlich.
 a.
 Ioel. 2.
 Zach. 1.
 Psal. 6.
 Psal. 25.

2. Devota invocatione, mit hertzlichem Gebet / vnd
 sehnlichem Vertrawen / setz liebes Seelichen Christo zu
 trewen Händen befehlen / Inmassen er selbst am stamm
 des Creutzes gethan / Stephanus ihme seine Seele auch
 befohlen / Also wir mit Grewden auch singen vnd
 sagen sollen:

b.
 Psal. 31.
 Actor 7.

C iij

Wenn



Wenn mein Stündlein verhanden ist /
 Vnd ich sol fahrn mein Strasse /
 So gleit du mich DERR Jesu Christ /
 Mit Hülff mich nicht verlasse /
 Mein Seel an meinem letzten End /
 Befehlich DERR / in deine Dänd /
 Du wirst sie wol bewahren.

Item: DERR Jesu Christ war Mensch vnd Gott/rc.
 Ein solch Gebet des Glaubens / sagt Jacobus / wird den
 Krancken helfen. 3. Patienti mortis expectatione, daß
 wir in Christlicher Gedult vns Gott ergeben / mit Esaiä
 in Gedult des HERRN erwarten / mit Jacob sagen / HERR /
 Ich warte vff dein Heyl / mit Simeon sagen / HERR / du
 lessest deinen Diener im friede fahren / wie du gesaget
 hast. Das hiesse nun mit dem David recht practicirt,
 DERR lehre mich bedencken / daß ich davon mus /
 vnd mein Leben ein Ziel hat.

I I. Warnung

II.
 Warnung/
 vns vor Si-
 cherheit / vnd
 Lüstern der
 Welt hüten.
 1. Iohan. 2.

Vor Sicherheit / daß / weils ein Ende mit vns
 allen gewinnen / vnser Leben ein Ziel haben wird / vnd
 wir davon müssen / wir vns die Welt nicht lassen zu lieb
 seyn / daß wir vns an deroselben so gar verlieben / als wol-
 ten wir ewig darinnen verharren / oder deroselben Lüstē /
 als Fleischeslust / Augenlust / hoffertiges Leben / so gar er-
 geben / daß wir das ewige darüber verschertzen wolten / o-
 der aber / daß wir so gar Epicurisch vn sicher werden wol-
 ten / nicht eins an dē Tod gedenccken / so gar sicher in Freß-
 sen / Sauffen / Dazucht / Hurerey / Ehebruch / Beitz / Wu-
 cher / Resterung / dahin gehen / gleichsamb wir mit dem

Tode

Tode einen Bund/vñ mit der Hellen einen Verstand gemacht/wie die Spötter ausruffen/ O es bleibt alles/wie es lang gewesen ist/kommet her/last vns buhlen/frölich guter dinge seyn/wir bringen doch sonst nichts mehr davon/lasset vns vnserer Jugend vnd junge Jahr wol anlegen/wann wir nu alt werden/ists zeit/das wir vns zum Tode schicken. Dergleichen die Welt Raben ruffen/Cras, Cras, O wie hat dis Morgen/Morgen/sagt Augustin. diese Rabenstim viel Leut vmb Leib vnd Seel gebracht/ Ach höre/sihe doch/wie gar wenig deiner Tage/bedencke/wie dein Leben so schmal/das es kaum 4. quer Finger breit/vnd ehe du oft eine Hand umbwendest/da ists vmb dich armen Menschen geschehen/wer weis ob du vbermorgen lebest / alsdenn vor dem Richter stul Christi erscheine müssest Rechenschaft zu gebē/nach dem du gehandelt hast bey Leibes Leben / in betrachtung dessen sey ein jeder gewarnet/er spare seine Buß nicht bis er krank werde/sondern bessere sich/well er noch sündigen kan / Ach verzeuch nicht from zu werden/harre nit mit besserung deines Lebens bis in den Tod. Bedencke an deinē Schöpffer in deiner Jugend / ehe denn die bösen Tage kommen / vnd die Jahr herzu treten/davon du wirst sagen/sie gefallen mir nicht. Wachet / sagt Christus / ihr wisset nicht/wann der Herr kommen wird. Die Egyptier haben einen feinen brauch gehabt/das sie allzeit in ihren Convivijs vnd Wolleben vnter andern auch eine halbe Hirnschal von einem Todtenkopff haben einschenken lassen / vnd einander darbey ihrer Sterblichkeit erinnert : Lieben Herren / seyd frölich vnd guter dinge / doch also / das ihr euch hiebey erinnert / was dieser ist / das können wir alle

Esai. 28.
1. Pet. 2.
Sap. 2.
Ela. 22.
Prov. 7.

Augustinus
de verbis
Domini in
Matth. ser.
16.

2. Cor. 5.

Syr. 18.

Eccles. 12.

Matth. 24.

mitein-



miteinander heute oder morgen auch werden. Philippus Macedo liesse sich täglich durch einen edel Knaben erinnern / vnd ihme zuruffen / Philippe te hominem esse memento. O König Philippe, gedencck daß du ein sterblicher Mensch seyst. Das haben Heyden gethan / Schande vber Schande ist's / daß wir / die wir Christen seyn vnd heissen wollen / nicht eines an vnserer Sterblichkeit gedenccken. So oft wir nun eine Tode Leich ansehen / so oft wir zu Grabe gehen / das Belet hören / sollen wir mit Syrach gedenccken / Wente ist's an dir / Morgen an mir.

Syr:38.

III. Trost.

III.
Trost.

Thun wir das / so wird gewißlich auch der Trost darauff folgen.

1. Wider
schwere Bes
danken.

1. Wider Traurigkeit vnd Schwermuth / wann sich oft mit den vnserigen ein jeder fall begiebt / daß ein Mensch eher / denn man sichs versehen / vnd do er alters halben / noch wol lenger leben könnte / stirbet / oft Christliche Eltern mit aller Hand Gedancken Plagen / Ey hettestu doch dis gethan / gebrauch / hettestu doch dis vnd jenes vnterwegens gelassen / wertestu doch selbst dabey vnd daneben gewesen / Mittel vnd Rath helfen geben / vielleicht ist dein Verstorbenen damit verseumet / vnd an seinem Leben gehindert worden / dergleichen denn fromme Eltern oft Gedancken vber ihren Kindern haben.

Wider solche Gedancken tröstet David Christliche
Hertzen/

Hertzen/ HERR/ mein Leben hat ein Ziel / lehre mich es
 doch/ daß ich es erkenne/ daß du / du selbst das Ziel mir/
 meinem Kinde / Sohn vnd Tochter gesteckt / das sie/
 noch kein Mensch vberschreiten mögen. Wahr ist's so/
 daß zum Tode des Menschen oft mancherley vnd wun-
 derbarliche Mittel kommen / aber an denen allen ist's
 nicht gelegen / wann der HERR/ der die Menschen lesset
 sterben/ vnd spricht/ Kommet wieder/ ihr Menschenkin-
 der / das Ziel nicht eben also gesteckt / vnd einem jegli-
 chen seine gewisse vnd bestimpte zeit eingeräumet / ohne
 dessen gnädigen willen nicht ein Sperling / derrer man
 doch zween vmb einen Pfennig keuffet / sagt Christus/
 auff die Erden fallen / viel weniger ein Mensch / so da
 mit Christi thewrem Blute erlöset / im Himmel in sei-
 ne allmächtige Hand eingezeichnet / seine Seele außbla-
 sen / Leib vnd Seele sich trennen kan / so gewiß / daß nicht
 allein eines frommen Christen Tage für ihme auffge-
 schrieben / seine schritt vnd gänge ihme bekandt / die er
 gemessen / sondern ihme auch so genau alle Haar auff
 dem Haupt von Gott gezehlet / daß / so wenig ein Sper-
 ling ohne sein / Gottes / willen auff die Erden fallen
 kan / so wenig kan auch einem Menschen ein haarlein ge-
 krümmet werden / viel weniger kan er sein Leben ohne
 Gottes gnädigen willen verlieren : Das wuste David
 anderswo zu practiciren / wann er sagt : Meine Zeit ste-
 het in deinen / nicht in meinen / nicht in anderer Leute/
 sondern in deinen Händen / Du hast mir das Ziel ge-
 steckt / daß / wann du ruffest / bestell dein Haus / du must
 sterben / so sage ich mit Simeon / HERR / nun lebestu

Iob. 14.

Pfal. 90.

Matth. 10.

1. Pet. 1.

Luc. 10.

Esai. 49.

Pfal. 139.

Prov. 5. v. 21.

Luc. 12.

Pfal. 3. 31.

Esai. 38.

Lucæ 2.

D

deinen



Pfal. 90.
Iohan. 11.

deinen Diener im Friede fahren. Wann du wieder sprichst: Kommet wieder ihr Menschen Kinder / so wirstu mich ob Gott wil / wieder zum ewigen Leben aufferwecken. Dieser Trost stewart vielen vbrigen Bedancken.

2. Wider Bas
gedult.

2. Wider Ungedult des vielfältigen Creutzes vnd Glendes / wann desselben zu viel / zu groß / zu lang wäret / besonders / wann ein frommer Christ mit dem David bey seiner Gottesfurcht vnd lieben Evangelio in stetem Unglück schweben / das liebe Creutz in allen winckeln sehen / täglichen darzu noch geplaget / vnd die Straffe alle Sorgen empfinden vnd erfahren / dagegen sehen muß / wie die Gottlosen so glücklich in der Welt / in keiner fahr des Todes schweben / sondern fest stehen wie ein Pallast / werden alt / nemen zu mit Gütern / erschrecken kaum ein augenblick für der Hellen / Insonderheit machts denn schwere Bedancken / daß Gott so lang den Epicurern vnd Verächtern zusehen vnd schweigen kan / das sprich ich / macht oft vngedult / daß einer mit dem David heraus fehret / Es verdros mich auff die Ruhmretigen / Ich muß meinen Mund / wie er kurtz vor diesem Text saget / zeumen / weil ich muß den Gottlosen so für mir sehen / ich muß mein leid in mich fressen / es seud vnd brudlet mir in meinem Hertzen wie ein Sarntopff / vnd wil mir das Hertz anzünden.

Pfal. 73.
Iob. 21. v. 7.
13.
Habac. 1.

Pfal. 73.

Pfal. 39.

Iob. 3.
Iob. 7.
Ierem. 12.
Habac. 1.

Wider solche Ungedult / so auch den Heiligen Gottes wiederfahren / ihnen oft harte wort außgestossen / da tröstet vns David / vnd sagt / daß es einmal ein ende

nemen/



nemen / vnd wie vnser Leben ein gewisses Ziel haben
 werde: Also solle vnd werde auch all vnser Traurigkeit/
 Anfechtung/ Verfolgung/ Creutz/ Jammer/ Elend ein
 gewisses ziel/ ende vnd masse haben/ darunter ein from-
 mer Christ seine Seele mit gedult fassen / sein vnmuth
 nicht in sich fressen / sondern mit David sein Hertz für
 dem H E R R außschütten/ mit seiner Zunge mit ihm
 reden/ ihm solches klagen/ vmb hülff vnd beystand des-
 sen anrufen / sich getrösten / daß nach dem trüben Wet-
 ter gewißlichen hinwieder ein lieblicher Sonnenschein/
 nach dem heulen vnd weinen ewige Freude erfolgen
 werde / weils doch gar gewiß / daß / wer Gott dienet/
 der wird nach der Anfechtung getröstet / aus der
 Trübsal erlöst / vnd nach der Züchtigung gnade
 finden. Vnser Trübsal / die da zeitlich ist / schaffet
 eine ewige / vnd vber alle maiz wichtige Herrlig-
 keit / vns / die wir sehen nicht auff das sichtbare/
 sondern vnichtbare / das ist / das ewige. Dieser
 zeit Leiden ist nicht werth der Herrligkeit / so am
 jüngsten Tage sol offenbaret werden / Es sol nur
 zu vñ, einen nut vnd Augenblick wären / eine kleine zeit/
 ein weniges gegen der ewigen Freude zu rechnen / als
 denn wil dieser H E R R vnser außgestanden Leid / Jam-
 mer vnd Trübsal / in eine ewige immerwährende Freu-
 de permutiren vnd verwandeln:

Ihr aber werd nach dieser Zeit
 Mit Christo habn die ewig Freud/
 Dahin solt ihr gedencen.

Lue. 21.

Pfal. 62.
 Pfal. 39.

Tob. 3.

2. Cor. 4.

Rom. 8.
 Pfal. 30.
 1 Pet. 1.
 Esaiæ 54.
 Iohann. 16.

D ij

Es



Es lebt kein Mann/ der außsprechen kan
Die Glori vnd den ewign Lohn/
Den euch der HERR wird schencken.

Dieses Trosts erinnern wir uns nun billich allhier bey dem tödlichen / jedoch seligen abgang / des weiland Durchlauchtigen / Hochgebornen Fürsten vn̄ Herrn / Herrn Augusten / Hertzogen zu Sachsen / Jülich / Cleve vnd Bergk / 2c. dessen Fürstl. Gn. Gott der Allmächtige am jüngst abgewichenen Dienstage / als den 26. Decembris, durch ein sanfft Simeonis stündlein / aus diesem Jammerthal zu sich ins ewige Leben / ihres alters im 26. Jahr / 3. Monat vnd 19. Tage / in wahren seligmachenden erkentnis des Newgebornen Jesuleins abgefodert : Dann ob wol Ihre Fürstl. Gn. als ein junger Herr / vnd der nun erst recht zu seinem Wachsthumb gelanget / natürlicher weise sich für dem Tode gefürchtet / weils doch heist: Natura abhorret destructionem sui ipsius, wie wir solches sehen in der Natur: Ein Baum / wenn er umbgehawen wird / kan er nichts mehr / so Fracht er / das Laub / wenn es abfellt / so rauscht es / ein Würmlein / wenns getreten wird / so krümmt sichs: Ja der Hertzog des Lebens / Christus Jesus selbst / da er an den Tod gehen solte / als ein natürlicher Mensch sich darob entsetzet / dafür gebeten: Mein

Matth. 26.

Vater



Vater istis möglich/so gehe dieser Kelch von mir.
 Jedoch/da Ihre F. Gn. vermercket/ vnd bey ihr
 man selbst empfunden/ daß sie Gott ausspannen
 wolle/ haben sie ihren willen in den gnädigen
 willen Gottes gedültig ergeben/ demnach sie sich
 eine geraume zeit hero/ vnd sonderlich seid den
 17. Decembris in der Nacht zu Colditz/ wegen hitzigen
 Fiebers/ in die neun Tage sehr vnpäßlichen
 befunden/ haben sie nicht lange geseumet/ sich
 auffgemacht/ auff der Keyse morgen vnd abends
 fleißig gebetet/ den 23. im Dofflager allhier wie-
 der angelanget. Den 25. vnd 26. haben sie frue
 noch Predigt gehört/ wie sie Christum das new-
 geborne Jesulein in den Windeln der Schrift
 suchen/ ins Dertz einschliessen solte/ weil selbiges
 Tages der Paroxismus wiederkommen sollen/ in
 grosse mattigkeit gerathen/ weil sie binnen neun
 Tagen nichts von speise vnd ruhe geniessen kön-
 nen/ auch auff der Keyse drey Tage/ doch wenig
 geblutet/ sehr matt geworden/ also/ daß gegen
 ein Viertel auff sieben Uhr/ da sie zu vorn das lie-
 be Jesulein in ihr Dertz geschlossen/ auch daß sie
 bey vnd mit demselben leben vnd sterben/ auff ihn
 als ein Kind des ewigen Lebens einschlassen/ ein
 rechter Dimmelsfürst seyn vnd bleiben wolten/
 mit beständigem freystigem Jawort ihr Bekant-
 nis vnterschiedlich gethan/ inmassen/ liebtis Gott/
 bey der Beysetzung ausführlichen sol gemeldet
 werden/ in warem Glauben sanfft vnd seuberlich

Phil. 1.

D iij

einge-



Sapient. 4.

Syrach 38.

eingeschlaffen/ das rechte Ziel ihres Lebens vnd
 Alters/ so GOTT ihr gesetzt / das ist / Klugheit/
 Glauben an Christum/ vnbeslecktes Leben/errei-
 chet/das sie nicht vberschreiten mögen/dessen sich
 Ihrer F. Gn. Anverwandten hertzlich getrösten/
 vnd ihre Traurigkeit mit Syrach Christlichen
 moderiren vnd mässigen sollen.

Wir wünschen Ihrer F. Gn. im Sargk
 eine selige Ruhe/am Jüngsten Tage eine fröliche
 Auferstehung zum ewigen Leben/die wolte Ihr
 vnd vns allen verleihen die heilige Dreyfal-
 tigkeit / GOTT Vater / Sohn
 vnd heiliger Geist/
 Amen.



id
t/
i=
b
n/
n

f
e
or



CHRISTO SACRUM,

Die Andere/

Nemlichen die LeichPredigt/

Als der Durchlauchtige / Hochge-
borne Fürst vnd Herr/ Herr

A V G V S T V S,

Hertzog zu Sachsen / Jülich / Cle-
ve vnd Berg/ ic. in das Chur- vnd Fürst-
liche Erbbegräbnüß/ in der Churfürstlichen Bergstadt
Freibergk/ in der DomKirchen/ mit Fürst-
lichen solenniteten zur ruhe
gebracht/

Gethan zu Freibergk/ den 6. Februarij,
ANNO 1616.

Durch
Daniel Hänichen/ Churf. Sächs.
HofPredigern.

☞ (†) ☞

Mit Churfürstl. S. Freyheit.

Leipzig/

In vorlegung Abraham Lamberts/
vnd Caspar Klosemans.



TIME DEUM, HONORA
CÆSAREM.



CHRISTO SACRUM.
Eingang zur LeichPredigt.

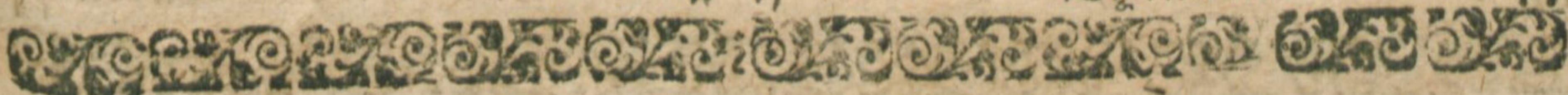
Wie ehermals der Königl. Pro-
phet David über die Natur / Art und Ei-
genschaft des lieben Creutzes / wie dasselbe
gar selten alleine / sondern wenn es köm-
met / gemeinlich mit hauffen / vnd gleich-
sam ohne auffhören einweisse / sich beklaget / in dem er in
dem 80. Psalm also saget: **D**e x x / du speisest vns
mit Thränenbrodt / vnd trenckest vns mit grossem
maß voller Thränen: Eben das müssen wir / Weine
im **S**e x x n geliebte vnd außergehlete / an setzo vns
auch beklagen / in deme wir in jetziger Reyse den Durch-
lauchtigen / Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn
AUGUSTEN, Hertzen zu Sachsen / Jülich / Cleve
vnd Bergk / Randgrafen in Düringen / Marggrafen zu
Weissen / Grafen zu der Marck vnd Ravensburg / Herrn
zum Ravenstein etc. weiland vnsern gnädigsten Herrn /
mit vns anhero in diese Domkirch gebracht / in willens /
S. F. Bn. in dero Schlass- vnd Ruhelkammerlein bey-
zusetzen / vnd daß dieselbe / benebens ihrem Herrn Bru-
dern / Herrn Vatern / Herrn Großvatern / sambt andern
von dem hochlöblichen Hause Sachsen / hochgeehrten
allhier in Gott ruhenden Auserwandten / der frölichen
Aufferstehung zum ewigen Leben erwarten sollen.

Denn so wir es recht bedencen / wie oft binnen fünff
Jahren wir diese Domkirche allhier zu Freyberg mit
trauren besuchen müssen / werden wir freylich vnser

Psal. 80.

a ij

Thränen-



Thränenbrodt / vnd volles Maß der Thränen / empfinden vnd schmecken.

Es ist noch nicht fünff Jahr / da wir dem regierenden Churfürsten / vnd weiland vnsern liebsten Landesvatern Churfürst Christian dem Andern / Christmilder angedächtnis / Es ist noch nicht vier Jahr / da wir dem jungen Printzen Christiano Alberto, Hertzogen zu Sachsen / Jülich / Cleve vnd Bergk / ꝛ. seligen / das letzere Seleit von Dreyden aus / in diese Kirch anhero nach Freybergk gegeben / Jetzo müssen wir abermals dergleichen betrübtē Creutzfart verrichten / bey solchen vnd dergleichen Fällen vnd veränderungen / omb vnserer Sünden willen Gottes zorn / so vns die ernste straffe andrāwet / vnd vor Augen zeigt / erkennen / Gott helffe / daß wir es mit der That nicht erfahren / sondern in geraumer zeit umbkehren / durch wahre hertzliche Busse Gottes gerechten Zorn wendig machen / dagegen aber aus Gottes Wort / so wir an jetzo vermittels Göttlicher hülffe / erklären wollen / in solchem Landbetrübnis vns wiederumb trösten / auffrichten / solches schmerzlichen abganges großmütig erholen mögen.

Die weil aber mir Vnwürdigen solch Ampt zu verrichten / gnädigst committirt vnd auffgetragen: Als bitte ich E. R. mit ihrem andächtigen Vater vnser / benebens mir die Göttliche Majestät anzuruffen vñ zu bitten / daß dieselbe Prediger vnd Zuhörer die Gnade des H. Geistes reichlichen ertheilen wolte / damit diß vnser Christliches vorhaben Gott zu ewigē lob / vnsern seligen Printzen zu gebürlichem Ruhm / denen höchstbekümmerten Chur- vnd Fürstlichen anverwandten zum sonder-

baren

Prov. 28.



baren Trost/so dann vns allen zur seligen information
vnd Unterricht gedeyen möge. Solches von Gott zu er-
langen/ spricht mit mir ein andächtiges Vater vnser.

TEXTUS, i. Johan. I. v. 7.

Das Blut Jesu Christi seines Sohnes
macht vns rein von aller Sünde.

Du dem heiligen Augustino schreibet
man/daß er zu seinem lieben Gott täglichen
vmb zwey nothwendige Stücl / die er ihme
zeit seines Lebens gnädigst gönnen vnd gü-
ten wolte/instendig geruffen vnd gebeten habe: Domi-
ne JESU, da mihi nosse te, & nosse me, Ach mein lieb-
ster HERR Jesu / gieb vnd verleih mir diese gnade/daß
ich allhier mich vnd dich recht erkennen möge: Mich/
als einen grossen verdampften Sünder/Dich/als einen
gewaltigen Heyland vnd Erlöser.

Freyllich/ ihr Außerwehleten in dem HERRN Jesu
Christo/freyllich / sprich ich / ist in diesen beyden stücken
die gantze Kunst eines Christenmenschen verfasst vnd
begriffen. Denn gewislichen/wer sich vor einen grossen
Sünder erkenet/sich mit David vnter die grossen Sün-
der setzet/ mit ihme zu Gott: Ego verò egenus & pau-
per sum, Ich aber bin elend vnd arm/ Gott eile
zu mir / denn du bist mein Welcker vnd Erretter/
mein Gott verzeuch nicht/demütiglich ruffet/der er-
langet Barmhertzigkeit / Inmassen der hochweise Kö-
nig Salomon bezeuget: Wer seine Sünde vnd Wis-

Psal. 76. v. 7.

a iij

sethat



Prov. 28.

Ioh. 17.

Ioh. 3.

Matth. 24.

Apoc. 1.

Luc. 10.

Ioh. 21.

sethat bekennet vnd leset/der wird Barmhertzig-
keit erlangen: Dagegen wer Christum seinen Erlöser
rechtschaffen in Person vnd Ampt erkennet/an in gläu-
bet/in hertzlichem vertrauen bey ihme bis an sein Ende
getrew vnd beständig beharret /der hat mit Maria den
besten theil/ benamentlich vergebung der Sünden/ vnd
die daraus fließende ewige Seligkeit/ erwehlet vnd er-
langet/wie auch das bekandte Sprichwort lautet:

Wer Jesum Christum recht erkennt/

Das all sein fleiß wol angewendt.

Wie wir aber vnter andern mitteln zu solchem seli-
gen Erkantnis mit dem fromen Augustino gelangen
mögen / das zeiget vnd weiset vns Johannes/der liebste
Jünger Jesu Christi/welcher dem HERRN selbst an set-
ner Brust gelegen/den kern vnd marck von dem erkant-
nis der armen Sünder/voraus aber der Person/Ampt
vnd Wolthaten des Sohnes Gottes / aus seinem Her-
tzen gesogen/ vnd in diesem kurtzen Aphorismo begrif-
fen/ darinnen er beyde Personen / hominem peccato-
rem, das ist / einen grossen Sünder/ so dann JESUM
Salvatorem, den mächtigen Heyland vnd Seligmacher/
so artlich opponirt vnd entgegen setzt/auch beyde so mit
lebendigen/ so mit kentlichen Farben aufmahlet / daß
nimmermehr kein Apelles vnd künstlicher Mahler vns
selbige besser für Augen stellen vnd reißen mögen.

Wann dann vnser seliger Printz an diesem Spruch
sich gar sehr verliebet / daß S. Fürstl. Gn. nicht allein
oftt damit im Beichtstul/vnd do sie ihre Sünde bey die-
sem Jesu / vnd mit unwirdigem Beichtvater deponirt
vnd abgelegt / sich damit hertzlichen getröstet vnd auff-

gerich-



gerichtet/ besondert Ihu denselben auch so lieb seyn las-
 sen/ daß Sie de Anno 1614. als sie zwischen Ostern vnd
 Pfingsten am Fleckstieber tödlichen darnieder lagen/ in
 ihrer grösssten angst vnd schmerzen bekandten/ daß diß
 der einige vnd fürnehmste Trostspruch were/ damit sie
 sich erquicketen/ auch nach deme damals Ihre F. Gn.
 wieder genesen/ solchen Spruch ihr selbst einmal zur
 Reichpredigt außersagen/ vnd endlichen nicht eine halbe
 Stunde vor Ihrer Fürstl. Gn. seligem ableiben/ eben
 dieses Wachtspruchs Christlichen vnd bedächtlichen sich
 erinnerten: Also sollen vnd wollen wir solchen Ihrer
 Fürstl. Gn. zum Danck vnd denckwürdigen Ehrengedächtniß/
 vns aber zu sonderbarer Lehr vnd Trost zu
 erklären vor vns nehmen/ denselben in einen einigen
 Punct einschliessen/ hören vnd vernehmen:

De purgatione peccatorum presentissima, das
 ist: Von gewisser vnd bewehrter Reinigung
 der hochschädlichen Sünden.

Erklärung.

Wreickend/ ihr außerselten Kinder Got-
 tes/ diesen vorgenommenen Punct/ benamentlich
 die gewisse vnd bewehrte Purgation der hoch-
 schädlichen Sünden/ davon berichtet vns Johannes der
 Evangelist selbst also: **Das Blut Jesu Christi**
seines (verstehet **GOTTES**) **Sohnes** / machet
uns rein von aller vnser Sünde. Diererley neh-
 men wir bey dieser Purgation in acht/ nemlichen:

1. Purga-



1. Purgationis subiectum: Das ist/ die Person vnd den Artzt / welcher vns sündhaffte Patienten reinige/ vnd was vor ein Remedium vnd Mittel er dazu gebrauche.
2. Purgationis objectum: Das seind eigentlich die bresthafften Patienten/ welche er reiniget.
3. Purgationis modum: Das ist/ die art/ form vnd weise/ wie er vns reiniget.
4. Purgationis adjunctum malum: Das schädliche Vbel/ davon er vns reiniget.

Vom Ersten.

Anfänglichlichen / vnd wer nun der bewehrte Artzt sey / der von Sünden kan vnd wil reinigen/nennet vns denselben Johannes außdrücklich vnd vmbständiglich.

1. Von seinem schönen vnd anmutigen Namen/ Er heist **J**esus / spricht er / das heist zu deutsch / wie andächtige Zuhörer noch aus der jüngst-abgewichenen Newen Jahrs Predigt eingenommen / einen Heyland/ Helffer / Seligmacher / Inmassen der Engel Gabriel solchen Namen / ehe denn er in Wütterlichem Leibe empfangen / erkläret vnd außgeleget: Du wirst/ sagt der Engel zu Maria / schwanger werden im Leibe/ vnd einen Sohn gebären/ des Namen soltu Jesus heissen / denn/ sagt er ferner zu Joseph/ Er/ dieser Jesus/ wird sein Volck selig machen von ihren Sünden.

2. Von seiner Person / daß nemlichen dieser Artzt zugleich wahrer Gott vnd Mensch in einer unzertrenten

Person

I.
Wer der Artzt
sey/ der vñ sün-
den reiniget/
wird beschriebē
von seinem
α Namen.

Lucz 2.

Lucz 1.

Match. 1.

β person.



Person sey. Warer Gott / denn der Evangelist nennet ihn seinen Sohn / verkehret Gottes Sohn / von welchem Johannes im 5. Verß gesagt: Dasz Gott ein Liecht / vnd bey ihm kein finsternis sey / Gottes Sohn / nicht adoptione, daß ihn Gott wie vns / etwa an Kindesstat aus gnaden angenommen / Sondern / den er Gott der Vater von ewigkeit / aus seiner substantz vnd wesen selbst gezeuget / dannenhero er des Himlischen Vaters Ebenbild / Glantz seiner Herrligkeit / an welchem Gott der Himlische Vater / sa seine Seele / wie Esaias davon Menschlich redet / einen wolgefallen hat / ist vnd heisset: Warer Mensch ist er / weil er Menschlich Fleisch vnd Blut an sich genommen / wie es die Kinderlein an sich haben / Also ist er auch warhafftig desselben / jedoch ohne die Sünde theilhafftig / vnd also Gottes Wort / Gottes eingeborner Sohn Fleisch geworden / ein einiger Jesus / ein einiger Herr / ein einiger Mittler zwischen Gott vñ Menschen / Immanuel Gott mit vns / *Jeaußgawt* ein rechter Gottes Mann / vnd also der einige rechte Arzt vnd Weiser zu helfen.

3. Von seinem Ampt / daß er sey Jesus / vmb keiner andern vrsach willen in die Welt kommen / denn daß er die Sünder solle selig machen / das er sey Christus / der gesalbete ewige Himels König / der vns seine gleubige Reichgenossen / oon Sünden / Tod / Teuffel / vnd Helle vñ der Hand aller die vns hassē / solle erlösen / der gesalbete ewige Hohepriester / der vns lehre / der für vns zu Gott den Himlischen Vater bitten / vñ bey ime vertreten / endlich auch sich selbst / als dz einige Schlachtlämlein / Gott seinen Himlischen Vater zum süßen geruch auffopfern /

b

damit

1. Ioh. 1. v. 5.

Ephes. 1.

Pfal. 2.

Ebr. 1.

Col. 1.

Matth. 3.

Esa. 42.

Ebr. 1.

Iohan. 1.

1. Cor. 8.

1. Tim. 2.

Esa. 7.

Exod. 5.

Esa. 63.

7 Ampt.

1. Tim 1.

Pfal. 2.

Pfal. 45.

Luc. 1.

Pfal. 110.

Esa. 61.

Deut. 18.

Ioh. 17.

1. Ioh. 2.



Roman. 8.

Iohan. 1.

Ephes. 5.

Ebr. 9.

Exod. 15.

Genes. 3.

Psal. 38.

Mittel vnd
Arzney so dies
ser Artzt ge-
brauchet.

damit eine ewige Erlösung anrichten solle. Der ist nun der Artzt / der alte kunstreiche vnd bewehrte Artzt / welcher an vnsern ersten Eltern den ersten Band gethan / das hitzige Beblüt / so wie hellisch Feuer gebrant / gestillet / der eine heilsame / allmächtige / willige Hand zu heilen hat / aller Menschen Sünde zu reinigen.

Je sprichst du : Was braucht er denn vor ein Mittel dazu ? Nichts anders / denn Blut / denn so sagt Johannes / Jesu Christi Gottes Sohnes Blut macht vns rein.

Luc. 2.

Luc. 23.

Ioh. 19.

Matth. 27.

Psal. 22.

Ob nu wol Johannes schlechts Blut nennet / sedoch begreiffst er per Synecdochen zugleich das gantze Leiden / sterben Christi / was derselbe in seiner Passion dulde vnd ausstehen / vnd wie viel Bluts vmb vnser Reinigung willen er lassen müssen. Blut liesse er in seiner Kindheit / da er kaum acht tage alt in seiner beschneidung seine zarte Bluttröpflein vergossen. Blut liesse er am Oelberge / do sein schweis wie Blutstropffen wie Iegüßoi gantz schwarz geronnen / ihm aus seinem Leibe vñ dessen Warck vñ Bein gepresset wurden / vff die Erden fielen. Blut liesse er im Riehtause Pilati an der Staubseulen / da er mit Dornen vnd Geißeln dermassen durchpeitzschet / vnd so jämmerlich zugerichtet war / daß er keinen Menschen ähnlicher. Blut liesse er in seiner Krönung / da man ihm mit spierzigen Weerdisteln vnd Dornen / die zarten Nerven vnd Aldern in seinem Haupt so zerrissen / daß abermals sein H. Blut mildiglich von ihme abgeronnen. Blut liesse er / da man ihn vff die Erden geworffen / seine Hände vñ Füße durchgraben / durchboret vñ eröffnet. Blut liesse er am stam des

Creu.

Creutztes / da man diesen *saccum misericordiae* auffge-
 schnitten / wie Bernhardus redet / das ist / ihme seine Sei-
 ten mit einem Speer eröffnet / daß das Blut / wie ein
 strom aus einem Brunnen geflossen / daß freylich in dem
 einigen Wort Blut / die gantze Versöhnung / so ohne
 Blut nicht geschehen kan / begrieffen wird / der Prophet
 Esaias nennets *Vulnera*, Wunden / Paulus / Christi Ge-
 horsam / Er selbst Christus / nennets Leiden / Petrus
 das thewre Blut des Lammes / Johannes Blut / warmit
 sie dann zugleich den *reatum peccati*, das ist / die straffe
 der Sünden (*per metonymiam*) wollen andeuten /
 welche straff Christus seines theils / in vergießung seines
 vielfeltigen Bluts wendig gemacht / die angebohrnen
 vnd selbstbegangene Blutschulden / die oft mit Blut
 begangen / mit Blut gestrafft werden / derowegen er
 Christus zum Gnadenstuel in seinem Blut zu vergebung
 der Sünden vns fürgestellet / daß die Heiligen / das
 ist / die Gläubigen ihre Kleider in dieses Lammes Blut
 waschen / darinnen Erlösung / Berechtigkeit / so vor Gott
 gilt / erlangen sollen / darumb es das Blut des Lammes /
 des vnschuldigen Lammes / das Blut des Bundes des
 neuen Testaments / das Blut des Creutztes / ein recht
 thewres werthes Blut genennet wird / wie die Kirck
 singet :

Vergossen ist dein thewres Blut /
 Das gnug für die Sünde thut.

Eben das Blut / dessen Tropffen einer mehr werth ist /
 denn Himmel vnd Erden / das braucht dieser Artzt zu vn-
 ser Sünden Reinigung.

Ioh. 19.
Ebr. 9.

Esa. 53.
Ro m. 5.
Luc. 24.
1. Petr. 1.

Ezech. 16.
Psal. 51.
1. Sam. 11.
Luc. 23.
Rom. 3.
Apoc. 1.
Ephes. 1.
Rom. 5.
1. Cor. 5.
Apoc. 6.
Zach. 9.
Ebr. 10.
Match. 26.
Col. 1.
1. Petr. 1.

b ij

Vom



Vom Andern.

II.

Wer die best-
afften Paci-
ent n seynd?

Wer sind denn die Besthafften Patienten/
welche Jesus Gottes Sohn / mit seinem Blute
reinjigen wil? Vns reinigt es / sagt Johannes.
Nicht die Engel / die bedürffens nicht / Nicht die Teuffel /
die wollens nicht / sondern vns / Vns Menschen rei-
niget es.

Wir.

Je/je sprichst du / Es stehet indefinitè, Vns / wer seynd
dieselben? Vielleicht wie die fürwitzigen Calvinisten
gauckeln / allein die Auserwehlten / daß seynd ihnen solche
Leute / welche Gottes Sohn aus blossem Rathschlus/
vngachtet ihres Glaubens vnd Unglaubens / zum ewi-
gen Leben erwehlet / welche auch durch keine Sünde aus
seiner Gnaden hinweg fallen künden. Mein / Ge-
liebten / dis ist irrig vnd falsch / vnd vnterscheiden wir
allhier vnter Christi Krafft vñ Wirkung seines Bluts /
so viel seine Christi intention, Willen / Krafft vnd Wir-
ckung betrifft / vnd vnter der application, Zueigenung /
Krafft vnd Wirkung / so viel vns Menschen / vnd wie wir
dieselbe an vns bringen / vnd vns nütze vnd fruchtbarlich
machen / belanget. So viel nun Christum / seinen he-
iligen willen / vnd also seines Blutes Krafft an belanget /
so ist gewis / daß Gott sein Himmlischer Vater vnser al-
ler / nicht allein der Auserwehlten / Sünde vff ihn ge-
worffen / also / daß er nicht schlechts der Auserwehlten /
sondern der gantzen Welt Sünde tragen / vor alle den
Tod schmecken / vnd also ein Generalis Salvator vnd all-
gemeiner Heyland / die Versöhnung nicht allein vor

Nothwendiger
Vnterscheid.

Esa. 53.
Ioh. 1.
Ebr. 2.
Luc. 2.

vnsere/

vnserer / sondern der gantzen Welt Sünde / seyn solle /
 Inmassen die redlichen auffrichtigen gleubigē Deutschen
 vor etzlichen hundert Jahren / vnd eher der leidige Calvi-
 nismus ausgebrütet worden / gesungen / Das Deyl
 ist vnser aller. Zu welchem Ende er denn nicht etzliche /
 sondern alle / nicht allein die Auserwehlten / sondern die
 da Wüheselig vnd beladen seynd / zu sich beruffet / wil / so
 war er lebet / nicht / daß ein einiger / auch nicht der Gott-
 lose / sol seines theils verlohren werden / sondern daß er
 sich bekehre / lebe vnd selig werde.

Daß aber nun / die Menschen anlangend / nit alle solche /
 im Wort vnd Sacrament angebotene Krafft vnd Wir-
 ckung Christi Bluts / Fide, im Glauben / vnd hertzlichen
 Vertrauen ergreifen / ihnen appliciren vnd zueigenen /
 vnd dannenhero thätlichen von ihren Sünden gereinigt
 werden / das vergeringert darumb Christi Blutes-
 Krafft im geringsten nichts / es verkleinert auch nicht den
 allerheiligsten Willen Gottes / sondern vberzeuget viel-
 mehr der Menschen Unglauben vnd Verstockung / daß
 sie von Gott weichen / einem andern nachheilen / allen
 Rath Gottes wider sich selbst fahren lassen / Christum
 nicht annemen wollen / ein vngehorsamb Haus bleiben /
 vnd also endlich in ihren Sünden wie Saul sterben / der-
 gestalt nimmer from werden bis in die Helle hinein /
 verflucht bleiben / sie leben oder sterben / weil sie die an-
 gebotene Krafft vnd Reinigung nicht wollen annemen /
 ihnen also selbst Gottes Zorn vber sich heuffen / vnd ihr
 eigenes verderben zuziehen.

1. Ioh. 2.

Matth. 11.

Ezech. 33.

Esa. 1.

Pfal. 16.

Prov. 1.

Luc. 7.

Ioh. 1.

Ezech. 3.

1. Chron. 11

Syr. 9.

Syr. 42.

Matth. 23.

Rom. 2.

Ioh. 3.

Os. 13.

b iij

Wenn



Matth. 27.

Luc. 22.

Luc. 7.

Pfal. 38.

Esa. 53.

Gal. 2.

Hab. 2.

Actor. 15.

1. Ioh. 5.

Actor, 16.

Tit. 2.

Pfal. 34.

1. Tim. 1.

Luc. 1.

Tit. 2.

Eph. 2.

1. Cor. 5.

2. Petr. 1.

Wann wir nun die eigentlichen Patientent/welche die Blut warhafftig/vnd in der that von Sünden purgiret/ betrachten / so erfodert das Wort Vns / Einmal vere resipiscentes, das ist / wahre bekehrten / die da nicht schlechts mit Petro vnd Magdalena hertz- vnd schmerzliche Reu vñ Leid vber ihre anererbte vñ begangene Sündliche haben / täglich dafür mit David sorgen / sondern auch / die da in hertzlichem vertrauen mit der Rechten Hand des Glaubens / in die Blutfließende Wunden Jesu Christi wieder hinein greiffen / deroselben Krafft mit Paulo mit Freudigkeit ihnen appliciren vnd sagen / Mein Herr Christus hat sich selbst für mich gegeben / Er ist vmb meiner Wissethat willen verwundet / vmb meiner Sünde willen zuschlagen worden / von einem solchen Patienten heist recht / Der Gerechte lebet seines Glaubens / sein Hertz ist gereiniget durch den Glauben / Er selbst hat schon bey ihme das Zeugnis / daß er hat das Leben / vnd wird also selig.

Es sind zum andern piè viventes, die das vngöttliche wesen verleugnen / vom bösen ablassen / dagegen Heilig / vnd so viel in dieser Schwachheit sie durch Gottes Selbst gestercket / heilig leben / eine gute Ritterschafft vben / Gott in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit / so ihme gefellig / dienen / angesehen / daß sie eben zu dem Ende Krafft seines Blutes erlöset / daß sie zu guten Wercken erschaffen / daß sie Christo / als der vor vns gestorben / leben sollen / die das nicht thun / die vergessen der Reinigung ihrer Sünden.

Es seynd zum dritten finaliter perseverantes, die da

bestendig

bestendig bis ans Ende im Glauben vnd guten Gewissen
 beharren / ihrem Herrn Christo getrew bis an den Tod
 seyn / vnd also vff Christi Blutes Krafft sterben / weils
 doch heist / Wer beharret bis ans Ende / der sol selig
 werden.

Matth. 10.
 1. Tim. 1.
 Apoc. 2.

Diese allzumal reiniget Christi Blut / vnd sol sie nie-
 mand aus seiner Wand reissen.

Iohan. 10.

Vom Dritten.

Dies dritte nemen wir auch in acht / wie
 denn der Herr vnd Arzt solche Cur anwendet
 vnd gebrauchet / Emundando: das ist / mit rein-
 gen. Dis kan mit Warheit von keinem andern Blut /
 nicht der geschlachteten Thiere / nicht der Menschen ge-
 sagt werden / in betrachtung / dz solch Blut vielmehr com-
 maculirt vnd verunreiniget / Inmassen Christus vns
 vngedadet in vnserm Blut liegen gesehen / Aber Gottes
 Sohnes Blut / das hat vim purgandi, eine Krafft zu rei-
 nigen / dergleichen im alten Testament das Weyhe-
 vnd Sprengwasser gezeiget / dieses thewren Bluts Krafft
 der David ingleichen ergrieffen / damit von seinen Blut-
 schulden sich gereiniget / weil doch das Lamb Gottes / so
 viel dessen Krafft anlanget / von anbegin der Welt er-
 würet / daß / gleich wie es im altē Testament / durch Wort
 vnd Sacrament viel Jüden vnd Heyden besprenget also
 ist sein / Christi / Wort vnd Sacrament noch der rechte
 Sprengwedel / damit er vns in seinem Wort / der heiligen
 Tauffe / als mit der rothen fluth besprenget / im Abend-
 mal trencket / vnd wie Augustinus redet / darinnen von
 Sünden weschet vnd reiniget.

III.
 Wie dieser
 Herr sie rei-
 niget.
 Ehr. 9.
 Psal. 49.

Ezech. 16.
 Levit. 4.
 Exod. 25.

Num. 19.
 Psal. 51.

Apoc. 13.
 Esa. 53.

Vom



Vom Vierdten.

IV.
Von wasser
schädlicher
Kranckheit
or
vns reiniget?

1. Iohan. 5.

Psal. 51.

Iob. 15.

Matth. 15.

Rom. 7.

Psal. 38.

Esa. 1.

Iob. 14.

Prov. 20.

Ier. 23.

Luc. 18.

Psal. 130.

Eschließlichen so fragen wir auch / was denn eigentlich die Kranckheit vnd der schaden sey / dabö vns Christi Blut reiniget? **Es macht vns rein von aller Sünde.**

Die Sünde ist es / fromme Christen / das schädliche Ubel vnd Vnrecht / der heßliche Schandfleck / der giftige Geistliche Aussatz / den wir aus Mütterlichem Leibe mit in die Welt gebracht / selbstn auch zeit vnsero Lebens also nichts anders / als wie Wasser eingesoffen / daß sie vns fürdersambs das Hertz / alle Gliedmassen / alle Aderlin vnd Blutstropffen also / vnd dermassen durchkrochen / vergiftet / daß nichts gesundes an Leib vnd Seel / vnser gantzes Haupt von der Scheitel bis auff den Fuß krank geworden / daß Gott sich von vns geschieden / wir auch so gar vnrein / daß / wann wir gleich scharffe Augen mit vielen Seiffenwasser nemen / damit vns reinigen wolten / vnser Wissethat vnd Vntugend gleichwol immerdar desto mehr für dem **HERREN** gleisset / daß wir derowegen vnsero Augen mit dem Zöllner niederschlagen / Gott nicht kühnlich anblicken / sondern mit dem David aus dem tieffen Todeschacht vnsero Hertzen ruffen müssen:

Werr so du wilst das sehen an /
Was Sünd vnd Vnrecht ist gethan /
Wer kan **W**err für dir bleiben.

Wolan / von solcher sündlichen Vnreinigkeit / reiniget vns Christi Blut / vnd zwar nicht von einer / sondern von allen Sünden / sie heissen nun

anerer-

anerkerbet vnd aus Wütterlichem Leibe gebracht / oder
selbst mit Worten / Wercken vnd gedanken begangen /
von allen Sünden / sie seind heimlich / wissend / oder
vnwissend / von allen Sünden vnd todten wercken / so
den geackte Tod auff sich getragen / von allen Sün-
den / so wir von Jugend an begangen / von allen
Sünden / so das schädliche vbel der Sünden verwir-
cket / vom Fluch des Gesetzes / von Gottes Zorn / vom
ewigen Tode vnd Verdammis. Denn reiniget vns
Christi Blut / so hat Moses Fluch kein theil an vns /
weil unsere Handschrift des bösen Bewissens durchsto-
chen / ans Creutz geheftet / das wir in Christo die ge-
liebten seyn. Reiniget vns Christi Blut von Sünden /
so ist Gottes Zorn dardurch gestillet / alles durch Chri-
sti Blut außgesöhnet / daß wir nun zu Gott einen frem-
digen zugang haben / zu ihme ruffen mögen. Abba
hertzlicher Vater / Nun ist nichts verdämlisches
an vns / die Teuffel mögen erzittern / wir triumphiren
in der Krafft des Blutes Christi wieder Tod vnd
Helle. Tod wo ist dein Stachel / Helle wo ist dein
Sieg! Gott sey danck / der vnd den Sieg gegeben
hat / durch vnsern Herrn Christum. Den so der
Ochsen vñ selber Blut / so die Asche von der Ruhe
gesprenget heiliget die vnreinē zu der leiblichē rei-
nigkeit / wie vielmehr wird das Blut Christi vnse-
re Gewissen reinigen / von den todte wercken / der
gleichē die exempla der grosse Sünder / Adams / Davids
Manassis / Maria Magdalena / Petri / Pauli / des Sche-
chers am Creutze / hochtröstlichē bezeugē vñ außweisen.

So viel vom Text.

Psalms 51.
1. Iohan. 3.
Psalms 19.
Psalms 90.
Psalms 25.
Deut. 27.

Ephes. 2.
Iohan. 3.
Deut. 17.

Col. 2.
Eph. 1.

Iohan. 3.
Col. 1.
Eph. 3.
Gal. 4.
Rom. 8.
Iac. 2.

1. Cor. 15.

Ebr. 9.
Gen. 3.
2. Sam. 11.
2. Chron. 33
Luc. 7.
Marth. 27.
1. Tim. 1.
Luc. 23.

USUS.



U S U S.

I.

Lehr/
Christi Blut
zeigt uns eine
jammerigen
Spittal dieser
Welt/ darinn
nen wir sehen.

a. Unsern Erb-
schaden und
Gebrechen.

i. Nach der
Empfangnis.

Pfal. 51.

Prov. 20.

Wir behalten diese Erklärung zur schönen Lehr/ wie nemlichen diß Sprüchlein uns zeigt lamenable mundi Nosocomium, das ist/ einen grossen erbärmlichen Spittal vnd Siechhaus / worinnen das ganze Menschliche Geschlecht / als unreine Geistliche Patienten krank liegen. Da wir denn gleich in einem hellen Spiegel allzumal uns beschawen vnd erblicken können.

1. Nostrum malum, das schädliche Ubel/ die gefährliche Krankheit / darein wir gerathen/ wie nemlich einer vnd der andere für Gott dem Allmächtigen/ unreine heftliche Sünder seynd. Denn / sol uns Jesu des Sohnes Gottes Blut von Sünden reinigen / vnd abwaschen/ wil freylich folgen / daß wir zuvorn unreine garstige Creaturen / an Leib vnd Seele mit Sünden beschmutzt/ vor den reinen vnd heiligen Augen Gottes seyn müssen. Freylich / ihr liebsten / seynd wir voll voller Sünden / befleckt / wir sehen gleich an vnser Empfengnis vnd Geburt unsere selbst eigene Natur / oder aber vnser ganz thun vnd Leben.

Sehen wir an vnser Empfengnis / vnd wie es darumb betwand / ach leider alles unrein / sihe / sagt David / nimbs ja wol in acht / spiegele dich wol drinnen / vnd dencke ihm recht nach / aus sündlichem Samen bin ich empfangen / in Sündē empfieng mich meine Mutter / da darff keiner aufftreten / keiner darff sagen / Er sey rein in seinem Hertzen / vñ wer wil einē reinē finden

bey

bey denen/ do kein reiner zu finden/ Siehe vnter
 seinen Heiligen ist keiner ohne tadel/vñ die Him-
 mel sind nicht rein vor ihm / wie vielmehr ein
 Mensch / der ein grewel vnd schnöde ist / der vn-
 recht seufft/ wie Wasser. Sehen wir an vnser Be-
 burt / vnd wie wir in die Welt kommen / Ipse ortus in
 vitio, sagt Ambrosius, vnser vrsprung ist sündlich/ do
 liegen wir in vnsern Blutschulden/ vngereiniget/ vn-
 gebadet/müsten allzumal hinter dem Reich Gottes hin-
 gehen/ doferne wir durch Wasser ond Beiß anderweit
 nicht geboren/Krafft Christi Blutes von vnsern Blut-
 schulden gereiniget würden. Sehen wir an vnser
 Natur / besonders deroselben Natürliche Kräfte vnd
 vermögen in Gottes sachen (hilff Gott/wie seind diesel-
 be allzumal mit der schädlichen unreinigkeit der Sün-
 den inficirt durchfahren / vergiffet / daß die Kirche
 wol klagen mag:

Durch Adams Fall ist gantz verderbt/
 Menschlich Natur vnd wesen/
 Dasselb Gift ist auff vns geerbt/
 Dasz wir nicht kundten genesen.

Das gantze Daupt ist Franck / von der Scheitel
 bisz auff den Fuß/ die Sünde hat des Menschē Kräfte-
 te/das ist/Verstand/Sinn/Hertz/Bedancken/Willen/
 Wort/Reden/thun / beginnen/werck vnd wandel/alles
 verunreiniget / alles so gar vngesund gemacht/ dasz
 gar nichts gutes in vns/ das ist/ in vnserm Fleisch
 wohnet. Es brodemet aus vnserm Herten alles vn-
 reine/wie aus einem gläenden Meiler / woraus aller-
 hand arge schädliche Bedancken auffketzen/alles ver-

c ij

giffen

Iob. 14.

Iob. 15.

2. Nach der
 Geburth.

Ezech. 16.

1. Cor. 15.

Iohan. 3.

Pfal. 51.

3. Nach vnsern
 Natürlichen
 Kräfften.

Esa. 1.

Rom. 7.

Matth. 15.



Gen. 6.

Pfalms 14.

Rom. 3.

Esa. 64.

1. Joh. 2.

giffen / das alles tichten / trachten des Menschen böse ist von Jugend an. Do ist keiner für Gott der da guts thäte / auch nit einer / allzumal mangeln wir des ruhms / den wir haben sollen an Gott. All vnser Gerechtigkeit ist nichts anders / denn ein vnrein Kleid / so gewiß / das / wenn gleich jemand sagen wolte / er hette keine Sünde / betreugt er sich selber / vnd ist die Wahrheit nicht in ihme.

Esa. 59.

Die Sünde nun ist es / die vns so gar verunreiniget / vnser vntugenden seinds / die vns vnd vnsern Gott offz von einander so gar scheiden / vnd sein Angesicht von vns verbergen / daß wir nicht gehöret werden / eine rechte abominatio abominationum, das ist / ein abschewlicher gewel in den Augen Gottes seind. Diese angeborne vnd selbst begangene vnreinigkeit lasset vns erkennen / bekennen / mit David zu Gott ruffen :

Pfalms 51.

Erbar dich mein O HERRE Gott /
Nach deiner grossen Barmhertzigkeit /
Wasch ab / mach rein meine Missethat /
Ich erkenn meine Sünd / die seind mir leid.

b. Vnsern Herrn
vnd Heilfer.

Ebr. 9.

Pfalms 79.

2. Wir sehen aber vnd befinden in diesem Spittal nostrum medicum, vnsern Artzt Jesum Christum / den Sohn Gottes / den grossen Artzt / der vns von solcher Sünden Vnreinigkeit vnd Missethat reiniget. Denn weiln so ohne vergiessung des Bluts keine Sünde kan gereiniget werden / der Kelber vnd Böcke Blut aber viel zu schwach / aller Menschen Blut / dessen doch hin vnd wieder viel in der Welt offt wie Wasser vergossen wird /



wird/ viel zu gering/ also/ das auch ein Bruder den an-
 der nicht erlösen kan. Ey so verordnet vnd sendet vns
 Gott einen bewehrten Arzt/ seinen eingebornē Sohn/
 einen rechten Meister zu helfen/ lesset ihn selbst sein ei-
 gen Blutstropffen: vnd fromweise vergiessen/ damit
 in der heiligen Tauffe ein seliges Bad der Wiederge-
 burt zu bereiten/ Krafft seines Blutes darinnē von alle
 Sünden/ feilen/ fallen/ rutzeln/ vnd maceln vns zu
 laubern vnd zureinigen/ das nichts verdamliches
 mehr an vns sey/ auch/ wenn gleich vnser Sünde
 Blutrot weren/ sie doch schneeweis werden sol-
 len/ das es recht heisset / **G**ott hat seine Gemeine
 durch sein Blut erlöset. Vnd das geschicht noch
 täglich im Wort vnd Sacramenten. In dem gepre-
 digten Wort/ worinnen er vns armen Heyden mit der
 Krafft seines Verdienfts/ wie Esaias redet/ besprenget/
 daß gleich wie Moses die Israeliten mit dem Blut be-
 sprenget / ihnen zurleffe / **S**ehet/ das ist das Blut
 des Bundes / den der Herr mit euch machet / v-
 ber allen diesen Worten: Also besprenget Christus
 in der Predigt seines Wortes gleich als mit einem rech-
 ten Sprengwedel vns arme Sünder/ wie es David er-
 kandt/ vnd darumb bace / asperges me hyssopo:

Pfalm 49.

Exod. 15.

Esa. 63.

Matth. 26.

Ioh. 19.

Tit. 3.

Eph. 5.

Rom. 8.

Esa. 1.

Actor. 20.

Esa. 53.

Exod. 24.

Esa. 53.

Pfalm 51.

Besprenge mich Herr mit Isopo /
 Rein werd ich / so du wäschest mich /
 Weisser denn Schnee / mein gehör wird fro /
 All mein Gebein wird frewen sich.

c lff

Das



Rom. 10.
2. Cor. 5.
Rom. 1
1. Pet. 1.
Acor. 15.
Iohan. 15.

Zach. 13.
2. Reg. 5.
Ezech. 16.
Esa. 12.
Tit. 3.

1. Cor. 10.
Matth. 26.

Das ist nun / sagt Paulus / das Wort des Glaubens /
das Wort der Versöhnung / das krefftige Wort / welches
selig macht / alle so drangleuben / die gebiert es gantz
new wieder / vnd reiniget ihre Hertzen im Glauben /
daß sie rein sein vmb solches Wortes willen.

Im Sacrament der Tauffe / worinnen er vns laut
seines Wortes / einen freyen offenen Brunnen wie der
alle Sünde vnd unreinigkeit / bereitet / wordurch der
geistliche Aussatz vnserer Sünden / mit Naeman , ge-
reiniget / die Blutschulden hinweg genömen / daß wir
mit freuden aus diesem Heilbrunnen vñ heiligen Was-
serbade schöpffen / vnd von der Krafft der Tauffe sagen
können :

Sie ist für ihm ein rothe Fluth /
Durch Christi Blut gefärbet /
Die allen schaden heilen thut /
Von Adam her geerbet /
Auch von vns selbst begangen.

Im Sacrament des Abendmals / theilt er vns sein
Blut in dem gesegneten Kelch mitte / wie Paulus bezeug-
et / den Kelch den wir segenen / ist der nicht die
gemeinschaft des Blutes Christi ! welches vor vn-
sere Sünde vergossen / wormit er vnserer Lippen / wie
Chrysolomus redet / dermassen durchdröhet / daß der
Teuffel dafür weichen müsse / wir abermals getroßt
ruffen vnd singen können :

Des Blut zeichnet vnser Thür /
Das helt der Glaub dem Tode für /
Der Würger kan vns nicht rühren /

Hallelujah.

11. Trost.



II. Trost. Dieser Bericht zeigt vns salutare pharmacopœum, eine heilsame wolbestalte Apotecken / wieder vnser angeborne vnd selbstbegangene vnreynigkeit.

Ein mal aus dem schönen Namen Jesu / wieder vnser Schandnamen der Sünden / denn / was ist Jesus? nichts anders den ein Heyland / Seligmacher von Sünden / Bernhardus. Eben darumb ist er in die Welt kommen / dasz er vns Sünder sol selig machen. Rücket vns nun der Teuffel vnsern Sündennamen auff / O / weise ihn / du grosser Sünder / auff den seligmachende Namen Jesu / der hat mich von meiner Sünde gereiniget / der hat mir meinen Sündennamen verwandelt / dasz ich ein Christen / das ist ein gesalbter König / ein heiliger / seliger Mensch / an deme nichts mehr verdämlisches seyn solle. So bald ein todsiecher Mensch nur den Nahmen Jesu nennen höret / sol er ihm einen Wuth schöpfen / sagen: Speremus meliora omnes, spem nomine sacro dat Gabriel angelus qui mittitur ad virginem. Ey / lasset vns alles gutes von diesem Jesu hoffen / von welchem vns der Engel Babriel so gute vertröstung gethan / dasz er vns armen Leuten zu hülffe gesendet / vns von Sünden selig zu machen. Dieser Jesus Namen ist dem Apostel Paulo so lieb / dasz er nichts anders wissen / dencken / schreiben kan vnd wil / das nicht mit dem Namen Jesu durchspicket / vnd durchwürtzet ist / wie er denn denselben ober die 220. mal in seinen Episteln vnd Breiffen führet vnd gebrauchet / auch wie Eusebius gedencet / do er zu Rom geköpfft / sein abgeschlagenes Haupt noch 3 mal in die höhe sol gesprungen seyn /

II.
Trost.

Das Blut Christi gibe vns eine köstliche Apotecken / darinnen befindet sich ein recht. a. amulet wieder vnsern Schandnamen der Sünden.
1. Tim. 1.

Actor. 11.
1. Pet. 1.
Psalm 16.
Psalm 32.
Rom. 8.

1. Cor. 2.

ens /
liches
gantz
ben /
laut
e der
h der
ge=
wir
Was=
agen
sein
zeu=
t die
r vn=
/ wie
h der
trost
roft.



Mantuanus
de iacris die
bus lib. 2.

b Kräftiges
Bad wieder
den angebores
nen Sünden
rauden.

Psal. 51.
Iob. 15.

Esa. 43.
Esa. 59.
Iohan. 9.

Esa. 12.
Zach. 13.
Tit. 3.

Ioh. 1.

seyn / den Namen Jesu ober laut außgeruffen haben. Der heilige Ignatius kunte in seiner Warter nicht drey wort reden / der Name Jesus mußte dabey seyn / do er gefragt: warumb er solches thäte / hat er geantwortet / der Name Jesus ist mir so tieff in mein Hertz eingewurzeit / daß ich weiß / wenn mans auffschneiden solle / man in jeglichem schnit den Namen Jesus finden würd.

2. Aus seinem hochheiligen Ampt / wieder den Schandfleck der Sünden / des schädlichen vbelo. Denn do ist so alles nützlich vnd tröstlich.

Einmal ein recht heilsames Bad wieder den anerbten Rauden der Sünden. Rützet dir der Teuffel solche unreinigkeit auff / Siehe / in was geistlichen außsatz / unreinigkeit deiner Sünden du empfangen / siehe wie liederlich du sie selbst wie Wasser eingesoffen / siehe / wie manchen Blutstropffen du mit deinen Sünden deinem Christo außgepresset / hiermit dich seines Angesichts / seiner Gnaden / seiner Hülffe verlustig gemacht! Antwort: Es ist leider allzu war / Aber es ist mir hertzlich leid / Ich weiß aber vnd glaube von Herten / daß eben mit mein Jesus / mein Heiland ein heilsamen offenen Brunnen / ein seliges Wasserbad / in vnd mit seinem Blut zubereitet / ich bin gewiß / dz so viel Blutstropffen er vergossen / so viel mal er mich auch von Sündē gereiniget. Ich schöpffe in warē Glaubē aus diesem Gnadenbrunnen gratiā pro gratiā, Gnade vmb Gnade. In diesem Gnadenbrunnē haben sich gewaschē vñ gereiniget Adam vnd Eva / vnd sich getröstet / daß des Weibesamen der Schlangen solte den Kopff zertretē.

In



In diesem Heilbade haben sich gewaschen vnd gereinigt / Abel / Noah / deßgleichen Abraham vnd Isaac / mit ihren fürgebildeten Opffern / Jacob reiniget sich mit diesem Seelenbade auff seinem Todtbette / do er von diesem Jesu bezeuget / wie er sein Kleid in Wein / vnd seinen Mantel in Weinbeerblut waschen werde: Auff diß Blut / auff diß heilsame Bad / weiset Moses die grossen Sünder / mit der besprengung des OpfferBluts / vnd schlachtung des Osterlämleins / die rothe Schnur / das ist / die Krafft Christi Blutes / knüpfte die Rahab in ihr Hertz / wurde erhalten / Krafft Christi Bluts reinigete sich David von seinen begangenem Mord vnd Ehebruch. Auff diß Blut als den rechten Heilbrunnen weiset Esaias seine Pfarrkinder / durch seine Wunden / spricht er / seid ihr heil geworden / gereiniget von ewern Sünden / dasz ob sie schon blutroth weren / sie gleichwol sollen schneeweis werden. Von diesem Blute als dem einigē Heilbade habē gezeuget geprediget alle Propheten / auch von keiner andern reinigung / Heil vñ Seligkeit / den des unschuldigen Lämleins Christi wissen wollen / in diesem Heilbade waschet euch nun auch ihr grossen Sünder / reiniget euch im Glauben / denn das Blut reiniget von allen Sünden / es reiniget Adams vnd Eua Sünde / so die gantze Welt verführet / es reiniget Abrahams Abgötterey / Roths vnd Juda Blutschande / Arons Ketzerey / Mose Ungehorsamb / Davids Ehebruch vnd Todschlag / Manassis Tyranny vnd Zauberey / Petri verleugnung / des Schechers Mord / Maria Magdalena / der Rahab / der Samaritin / Duzucht / Zachai vnd Matthei Wucher / vnd

Gen. 4.
Gen. 6.
Gen. 22.
Gen. 49.

Exod. 24.
Exod. 12.

Ios. 2.
Psal. 51.

Esa. 53.
Esa. 1.

Actor. 15.
Actor. 4.
Actor. 10.
1. Pet. 1.
Apoc. 1. 7. 19

Gen. 3.
Gen. 12.
Gen. 38.
Exod. 32.

Numer. 11.
Exod. 17.
Psal. 51.

2. Sam. 11.
2. Chron. 33.
Matth. 26.

Luc. 23.
Luc. 7.

Ios. 2.
Ioh 4.

Luc. 19.
Matth. 9.

d

Finanzen /

1. Timoth. 1.
Marth. 20.

c. Rechtes Kälts
wasser wieder
Bones Zorn.

Rom. 3.
Colof. 2.
Rom. 5.

Finanzen/Pauli Gotteslesterung/ Johannis vnd Jacobi Ehrgeitz. Ey wenn du armer Sünder nun gleich der gantzen Welt Sünde vff dir hettest / gleichwol aber rechte Busse thättest / deine Sünde in diesem Heilbrunnen wäschest / so wird war / vnd bleibet war / **Das Blut Jesu Christi des Sohnes Gottes / reiniget dich von allen Sünden!** Weil doch ein einiger Blutstropffen des Sohnes Gottes krefftiger / als der gantzen Welt Sünde / sagt Chrylostomus.

2. So ist auch Christi Blut ein recht Kühlwasser wieder Gottes Zorn / wann der recht auffwacht vnd anbrennet in eines Sünders bösen Bewissen / da brennets freylich wie hellisch Feuer / Inmassen David vnd Hiob solches erfahren. Da sprengte vnd spritze im warem Glauben die Krafft des Blutes Christi in dein sündhafte Bewissen / sage mit Bernharde:

Vulneribus Christi fit medicina meis.

Durch deinē Todtkampff vñ blutigen Schweiß /
Hilff vns lieber D Erre Gott.

Turbabor, sed non perturbabor, quia vulnerum Christi recordabor. Ich werde zagen / sagt Augustinus, aber nicht verzagen / denn meinem Hertzen wil ich Christi Wunden fürsagen / den hat mir Gott sein Himlischer Vater selbst zum Gnadenthron in seinem Blut fürgestellt / der hat nun zwischen Gott vnd mir durch sein Blut Friede gemacht / nun bin ich gerecht durch den Glauben / ich habe nun friede mit Gott / durch meinen Herrn Christum.

3. Es

3. Es ist Christi Blut ein recht Carfunkel Hertzwasser wider die hinfallende Todesucht. Denn reiniget diß Blut von allen Sünden / ey so reiniget vnd hilfft es auch von dem ewigen Tode / als welcher der Sünden Gold ist / der Tod kan so dann einen solchen durch Christi Blut gereinigten Christen / so wenig von Christo trennen / daß er ihn vielmehr vnd eher zu ihm befördern / ja selbst gleich die Thür zu Christo angelweit auffthun muß / ein sterbender Christ mit Paulo sich trösten kan / Christus ist mein Leben / sterben ist mein Gewinn / lebe ich / so lebe ich dem HERRN / sterbe ich so sterbe ich dem HERRN / darumb ich lebe oder sterbe / bin ich des HERRN. Sol nun das warme Blut eines Turtertäubeleins dem hinfallenden Patienten wider die schwere Noth nützen vnd dienen / ey wie vielmehr wird das warme fewrige Blut Jesu Christi in letzten Singigen genossen / dem sterbenden Patienten wider die hinfallende Todesucht erquickten / daß er sagen / vnd wider den Tod trotzen kan: Tod wo ist dein Stachel / Hell wo ist dein Sieg? Gott sey danck / der mir den Sieg gegeben / durch meinen HERRN Christum / Amen.

III. Warnung. Es gibt vns dieser Bericht ein recht Armamentarium vnd statliche Rüstammer wider alte vnd neue Ketzer vnd Schwermer / daß wir vns dero selben Pestkerung nichts feren / weniger vns in Irthumb führen lassen / angesehen / daß wir mit diesem Sprächlein / als mit einem Schlachtschwert / alle Ketzer zerhauen vnd vertilgen können.

1. Carfunkels
Hertzwasser wie
der die hinfal-
lende Todes-
ucht.

Roman. 6.

Iohan. 5.

Philip. 1.

Roman. 14.

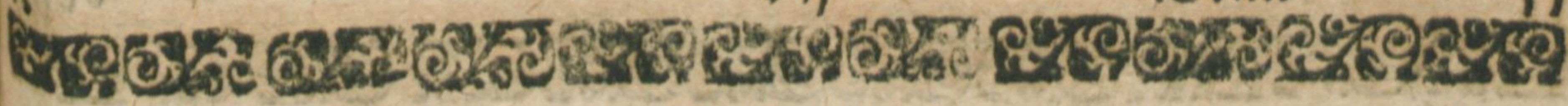
1. Corint. 15.

III.

Warnung.
Christi Blut
zeigt vns eine
Rüstammer/
vnd Waffen
wider den
Schwarm der

diß

Denn



Da-
gleich
aber
run-
Blut
dich
luts-
ntzen
asser
d an-
nets
Siz-
arem
hafft
weisz/
Chri-
iaus,
Chri-
ischer
für-
durch
den
einen
3. Es

a. Donatisten
Wiederteuffer.

Pfal. 32.

1. Ioh. 3.

b. Der Türcken
Arianer und
Photinianer.

Ioh. 1. 3.
Matth. 16.

c. Marcionis
und Valen-
tini.

1. Denn ist das war/ daß vns Christen/ Christi Blut von Sünden reiniget / so ist falsch der Catharorum, Donatisten/Schwencckfelder/Wiederteuffer Irthumb/do sie ihnen eine solche Kirch allhie treumen lassen/ die da Engelrein sey/worinnen kein einiger Mensch zu befinden / der da mangel an Lehr vnd Leben hette. So müssen Christen täglich mit Christi Blut gereiniget werden/do müssen freylich täglich alle Heiligen vñ Verzeihung ihrer Sünden bitten/ vnd Krafft des Christi Bluts gereiniget werden/ wer das nicht thut / der bezeugt sich selbst/ vnd ist die Wahrheit nicht in ihm.

2. Ist das war / daß Christus Gottes Sohn ist/ so ist falsch vnd lästerlich / daß Türcken/Arianer / vnd die heutiggen Photinianer/ Gotteslästerlich dem Herrn Christo seine Gottheit absprechen/der allhie außtrücklich Gottes Sohn gennennet wird. Centurio in ipso crucis scandalo verè fatetur filium DEI, & Arius prædicat creaturam. Der Hauptman/sagt Hieronymus, der bekandte vnterm Creutz in der grösssten ergernis Christum Gottes Sohn/vnd Arius (deßgleichen die verfluchten Photinianer) dürffen ihn eine Creatur nennen / der da ist Christus der eingeborne Sohn des lebendigen Gottes.

3. Ist das war / daß Gottes Sohn warhafftig Blut an sich genommen/vnd an sich hat/so ist falsch vnd irrig/was Marcion vnd Manes, deßgleichen Valentinus geschwermet/ er Christus were ein schämen vnd schatten gewesen/oder hette sein Fleisch vnd Blut vom Himmel gebracht/ Nein / sagt Johannes / sein Blut reiniget/

deß



daß er wie unsere Kinderlein war hafftig an sich genommen hat.

4. Ist das war/daß Christi Blut von Sünden reiniget/ so ist falsch vnd lästerlich/ was Tammerus vnd die heutigen Photinianer lästern/ das allein Gottes Gnade/so von anbegin vns verkündiget/vns von Sünden erlöse/ Christus habe sein Blut nur ad imitationem, zur nachfolge/ vergossen.

5. Ist das war/ daß Christi Blut von allen Sünden reiniget / so ist falsch vnd lästerlich der Papisten Sauten fürgeben/daß es nur reinige von Erbsünden/ wie die Scholastici theils geleret/ nur von der schulde/ vnd nicht der peyn/ der Sünden / wie die Mönche fürgeben / nur von der ewigen/ vnd nicht der zeitlichen straff vnd peyn/ wie Bellarminus geiffert/ von andern müste sich der Mensch mit seinen guten wercken reinigen / Mein / von allen Sünden/ Schuldt / Pein vnd Straffe/ werde ich dich nicht waschen/ sagt Christus zu Petro / so hastu kein theil an mir. Falsch ist/ was Mönche vnd Sauten vom Hegefewer daher lallen / wie vor eine Todsünde der Mensch 7. Jahr im Hegefewer baden müsse : Unicum sacrificium (inquit Chrysostronus) nos purgavit, post illud non est aliud nisi ignis & gehenna. Ein einiges Opfer ist/ sagt Chrysostronus, so vns von Sünden reiniget/ verseyhet Christi Blut vnd Tod / nach diesem ist nichts / denn hellisch Feuer/vnd ewiges Verdamnis. Ist das war/das nichts anders/denn das Blut Christi vns von Sünden reiniget/so ist Gotteslästerlich/ daß die Pa-

Heb. 2.

d. Tammeri vnd der Photinianer.

e. Papisten vñ Sauten.

Ioh. 13.

Chryf. in 7. cap. ad Ebr.

d ist

pisten



Matth. 26.

f. Der Flacianer.

g. Der Catharorum.

Ebr. 13.

Apoc. 13.

Matth. 26.

h. Der Calvinisten.

Cursus in
exeg. con-
tra Eberum
pag. 139.

pißen vnd Sauzen im Abendmal solches rauben / vnd den Leyen versagen / denn es heisset: Trincket alle draus.

6. Ist das war / daß Christi Blut von Sünden reiniget / so ist falsch vnd irrig / was Flacius geschwermet / daß die Erbsünde des Menschen eigentliche substantz vnd wesen sey / Mein / Christi Blut reiniget nicht die Sünde / sondern von Sünden.

7. Ist das war / das Christi Blut noch in presenti reiniget / so ist falsch / was die Cathari fürgeben / das man den einmal gefallenen / vnd wieder in Sünden verwickelten Sündern keine weitere vergebung ertheilen solle / Mein es heisset / wie Chrysostronus sagt: Millies lapsus regredere, wann du tausentmal gestrauchelt / so kehre vmb / kom wieder / Christi Blut reiniget heute / gestern / vnd in alle ewigkeit. So oft ihr sthet / thut es zu meinem gedechtnis.

8. Ist das war / das Christi Blut von allen Sünden reiniget / so ist falsch / was die Calvinisten lehren / sein Blut reinige allein die Auserwehlten / die andern aber / so Gott von ewigkeit hero durch einen blossen leeren Rathschluß / vngedacht Glaubens vnd Unglaubens verworffen / die könne es nicht reinigen. Das ist falsch lesterlich. Sein Blut / wie gehört / reiniget nicht von etlichen / sondern von allen Sünden.

Ist das war / daß Christi Blut noch reiniget / diese Stunde / noch diese Krafft hat / wie der Apostel sagt / purgat, purgat, es reiniget / es reiniget / ey so ist es so abschewlich / vnd Gotteslästerlich / was abermals die

Calvi-

Calvisten eines theils geiffern/ sanguinem Christi ante annos 1500. computruisse. Des Sohnes Gottes Blut sey vor 1500. Jahren verweset/verfaulet/ Den dis ist nit eines schlechten blossen Menschen/ sondern des Sohnes Gottes Blut/ pretiosus sanguis, ein thewer werthes Blut / welches/ wie die reinen Lehrer bezeugen/ Christus wieder reasumirt vnd zu sich genomen/ das es nit können verwesen / zugeschweigē/ dz ein verfaulet Blut ewiges Leben erlangen / ein verfaulet Blut im Abendmal vns gereiche werden könne? Das heisset Christi Blut mit füssen treten/ den Geist der gnaden schmehen/ den Herrn/ der sie thewer erkauft/ verleugnen/ vor welcher abschewlicher Lehr vns Gott gnediglich behüten vnd bewaren wolle.

So viel von der application.

Ehren Gedächtnis vnsers löblichen Printzen.

So viel nun beschließlichen vnsern seligen in Gott ruhenden Printzen / den Durchläuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Augusten/ Hertzogen zu Sachsen Gütlich/ Cleve vnd Bergk/ &c. weyland vnsern gnedigsten Herrn / belanget/ so seind ihre F. G. in dem Jahr 1589. den 7. Septembris/ Abends zwischen sechs vnd sieben Vhren/ in der Vestung Dresden in diese Welt von Churfürstlichen Eltern wie L. L. ohne mein erinnern wissend geboren / folgendis den 21. desselben Monats dem

Herrn

Erast. in
fundam. de-
clar. Aul.
conf. 40.
Th. Beza.

1. Pet. 1.
Psalm 16.
Dan. 9.
Apoc. 17



Herrn Christo durch die seligmachende Tauffe incorporirt vnd eingeleibet / nachmals in aller Gottesfurcht / Fürstlichen Tugenden auffgezogen.

Anno 92. seind ihre F. Gn. nach ableiben ihres Herrn Vatern S. Christiani des I. in wehrender administration, in ihrer minder jährigkeit / zu einem fünffzeigen Stiftsherrn nominirt, vnd eine capitulation den 11. Februarij auffgerichtet. Folgends Anno 98. auff fürgehabten Rath von den beyden Eltern Herrn Brüdern abgesondert / vñ in ein sonderbares Gemach gethan / vnd privatim instituiret, allda ihrer F. Gn. Herr Ludwig Wilhelm Moser / anjetzo Churf. S. wolverordener D. CammerSecretarius zum Præceptore gnedigst verordnet worden.

Anno 1601. den 21. Aprilis seind ihre F. Gn. auff die weitberühmte Universitet Wittenbergk zum studiren verschicket / den 23. Aprilis daselbst deponiret, hernach in stehenden selbigen Jahr den 16. Octobris / war der Tag Lucae / wie gebreuchlich / zum Rectorat erfordert worden / dasz ihre F. G. denn so lang als sie allda geblieben / bisz sie Anno 606. den 30. Maij wieder von Wittenbergk abgeschieden / auff sich behalten.

Ihrer F. G. studia anreichend / hat dieselbe ihr Præceptor Moserus, nechst Gott / binnen dreyen Jahren so weit gebracht / dasz sie angefangen argumenta zu machen. Demnach aber gemelter

ihr



ihre Præceptor nach Woffgen Dresden vocirt vnd erfordert/hat demselben Herr Doct. Wirschbach/ Professor Codicis zu Wittenberg succedirt, Ihre F. Gn. ferner also instituirt, daß man hernach befunden/ sie die Lateinische Sprache nicht allein verstanden/ sondern auch/ wann sie gewolt/ mit einem eine ziemliche weile latinè reden/ auch noch kurtz vor ihrem seligen ableiben/ihrem Medico lateinische Briefflein zuschreiben können.

Anno 1607. seind Ihre F. Gn. durch ein Ehrwürdiges Dom Capitel des Stiffts Naumburg/ vnd dessen Abgesandten/ Herrn Heinrichen von Gleissenthal/ Domdechant demeltes Stiffts/ Herrn Johan Ernst von Naugwitz Præsidenten/ zur residentz vñ annemung/ auch verwalting der Stiffts Regierung erfordert worden/ auch darauff Anno 1608. den 17. Julij zu Zeit angelanget/ den 19. die Capitulation mit den Herren Capitularn auffgericht/ worauff den 20. die Stifftsstände an Ihre F. Gn. gewiesen/ vnd sie selbiges Tages die Duldigung angenommen/ vnd zu der Administration vnd Regierung des Stiffts den anfang gemacht/ dieselbe auch bis an ihr seliges Ende/ löblich/ Christlich vnd Fürstlich verrichtet vnd verwaltet.

Anno 1609. seind Ihre F. Gn. den 5. Maij ins Reich verreyset/ in willens/ Galliam vnd Italian zu perlustriren, Weiln aber allerhand vngelegenheiten vorgefallen/ seind sie den 23. Julij wieder zu Dresden angelanget.

e

Anno



Anno 1612. den 1. Januarij, seind Ihre F. Gn. zu
Dreszdē auff dem Schloß/ mit der Durchlauch-
tigen/ Hochgebornē Fürstin/ vnd damals Fräw-
lin/ Fräwlin Elisabeth/ gebornen aus dem Hau-
se Braunschweig vnd Lüneburg/ 2c. des Abends
vmb 4. Uhr/ auff dem Riesensaal/ in der still ohne
Musc, wegen instehenden trawrens Ihrer F.
Gn. Herrn Bruders/ Herrn Christiani II. Christ-
milder angedächtnüßes/ getrawret worden/ mit
deroselben hertzgeliebten Gemahlin vier Jahr/
weniger 5. Tage/ jedoch ohne Leibes Erben/ eine
geruhige friedliebende Ehe besessen.

Anno 1614. zwischen Ostern vnd Pfingsten/
haben Ihre F. Gn. einen harten stand am Fleck-
fieber gehabt/ vnd in die 6. Wochen gantz gefehr-
lich darnieder gelegen/ an ihren Kräfteen daselbst
nicht wenig abgenommen/ nach erlangeter Ge-
sundheit aber Gott von hertzen dafür gedancket/
gegen Gott vnd Menschē gerühmet/ daß so bald
nach gebrauchter Communion die Artzney desto
besser gefruchtet vnd gewircket. Eben im selbi-
gen Jahr/ den 22. Novembr. hat ihre F. Gn. auch
ein hefftig bluten mit ziemlicher schwächung der
Kräfteen vberfallē/ dergleichen Anstöße/ vnd son-
derlich auch mit beschwerlichen Dusten/ sie hie-
bevorn zu Wittenberg auch empfunden/ anderer
beschwerungen/ davon die jenigen/ so mit Ihrer
F. Gn. täglich vmbgangen/ zu geschweigen.

Wiewoln nun Ihre F. Gn. ein rechter Creutz-
fürst seind gewesen/ in ihren jungē Jahren ihrem

Herrn



Derrn Christo sein Creutz nachgetragen/so haben sie doch solches mit Christlicher gedult verschmertz/vnterm Creutz/so woln in irem gantzen Leben vnd Wandel/sich als ein Gottseliger Christ/so viel in dieser vnvollkommenheit durch Menschliche schwachheit möglichen/erwiesen vñ erzeiget.

Einmal gegen ihrem lieben Gott/den sie von Hertzzen/vnd sein Wort/insonderheit die Lehr/so in dieser Lande Kirchen schallet/in Gottes Wort gegründet/in dem Christlichen Concordien Buch verfasst/geliebet/dazu sie sich von grund ihres Hertzens erkandt vnd bekant/worzu denn sie diesen Spruch wider alt vnd neue Ketzer/als ihre Rüstkamier vnd Wassen seyn lassen/Inmassen sie dann gantz vbel vertragen können/dasz Papisten disz theure Blut aus dem Abendmal Christi rauben/die Calvinisten dessen Krafft verkleinern/dessen geniessung in Himmel hinauff/hindan gesetzt seiner heiligen Ordnung/sequestriren vnd verweisen. Gott/sprich ich/haben sie gefürchtet/mit hertzlichem Gebet vnd täglicher anruffung Abends vnd Morgens vmb vergebung ihrer Sünden/desz gleichen im Beichtstul/so oft sie ihre Beicht abgelegt/bey der Christlichen Communion, beydes bey gesundheit vnd schwachheit/so sie oft mit andacht/wie auch kurtz vor dieser Reyse gebraucht/sein Wort gerne/vnd mit besonderer andacht/wie auch noch des Tages/do sie Abends selig abgeleibet/im Bette angehört/davon gerne geredet/das Ministerium geliebet/wie

e ij

denn



denn ich vnwürdiger Beichtvater Ihrer F. Gn. diß billich zu vnterthänigem ruhin gedencke/das dieselbe bey meinem schweren Lager/ des Tages vber nicht allein in die drey / vier mal mich besuchen / nach meiner gesundheit mit verlangen fragen / besonders auch ihre Christliche Condolentz mit diesen Worten gnädigst andeuten lassen / wie sie / wanns seyn köndte / gerne wöchentlich einen Tag für mich leiden wolten.

Ihre F. Gn. hatten sich vnter andern an dem spruch Johannis / vnd an dem Blute Jesu Christi dermassen verliebet / das sie sich täglich darinnen / als in einem geistlichen Spiegel beschawet / ihre angeborne vnd selbst begangene Unreinigkeit / womit sie Gottes Zorn / Fluch vnd ewiges Verdammnis auff sich geladen / erkandt / das sie solches oft in ablegung ihrer Beicht mit thranen berewet / Gott vmb verzeihung ihrer Sünden hertzlich gebeten. Sie haben hinwieder in diesem Spiegel oft im Glauben erblickt den Medicum vñ Seelen Artzt Christum Jesum / aus dieser geistlichen Apothecken die heilsame Blutstropffen ergriffen / dieselbe in ihre Unreinigkeit gesprengt / vnd sich damit von sünden abgewaschen vnd gereiniget / mit diesem Sprüchlein auch / als mit dem rechten HertzCarfunckelwasser ihre ohnmächtige Seele angestrichen / in Todeszügen damit erfrischt.

Beneben deme haben Ihre F. Gn. auch ihre Pietet gegen die höchste Obrigkeit / Römische

Keyserl.

Keyserl. Majestät/vnsern allergnädigsten Herrn/
erwiesen / zu vnterthänigem Behorsam derosel-
ben den Keym in ihrem Symbolo geführet: Time
DEUM, & honora Casarem, Fürchte Gott / vnd
ehre deinen Keyser.

Ihre F. Gn. haben vber das ihre Pietet gegen
deroselben Fraw Mutter / vnd Herrn Brudern/
den Chursfürsten zu Sachsen / vnd Burggrafen
zu Magdeburg/ıc. vnsern gnädigsten Herrn / be-
ständig erwiesen / in deme sie auch jüngst abgewi-
chene Weihnachten / zwo Gesellschaften / zu be-
sterckung ihrer beständigē Reuerentz / Söhn- vnd
Brüderlicher Liebe / zum heiligen Christ haben
fertigen / vff der Fraw Mutter graben lassen: Ho-
norem tribuens matri, colligit ingentem thesaurum,
Wer seine Mutter ehret / der samlet ihm einen
grossen Schatz. Auff des Herrn Brudern aber:
Ecce quàm bonum, & quàm iucundum habitare fra-
tres in unum, **Sihe / wie fein vnd lieblich ist /**
wenn Brüder eins seyn.

Syr. 3.

Pfal. 133.

Ihre Pietet haben Ihre F. Gn. auch gegen
das Armut erwiesen / do sie hausarmen vnd sonst
benötigten Leuten / wöchentlich ichtwas auszu-
theilen / jährlichen 52. fe. nun von zweyen Jahren
hero zu reichen gnädigst angeordnet / vnd also ihr
lichtlin des Glaubens vor den Menschen auch
allhier in dieser Welt leuchten lassen.

Match. 5.

Beschließlichen Ihrer F. Gn. letzere Kranck-
heit anreichend / so seind dieselbe den 17. Decembr.

e iij

jüngst



jüngsthin/ auff dem Schlosse Colditz zu Mitternacht etwas vnpass geworden/ sich geklaget/ daß sie compunctiones cordis befunden/ den 18. vnd 19. sich innen gehalten/ den 20. nach Waldheim verückt/ den 21. nach Nossen/ den 22. nach Wilsdorff/ vnd den 23. sich ins Doflager nach Dresden mit ziemlicher schwachheit begeben. Den 24. Decembris nach Mittage/ ereugte sich ein hitziges Fieber/ so die gantze Nacht bis den 25. gewäret/ daß sie also am Christage im Gemach Predigt hören müssen. Den 26. als den Tag Stephani, da man sich des Fiebers hinwieder vermuthet/ seind Ihre F. Gn. in grosse mattigkeit gerathen/ weil sie in neun Tagen / binnen wärender geschwinder Kranckheit nichts von Speise geniessen/ auch wenig ruhen mögen/ selbiges Tages aber gleichwol umb 9. vhr noch Predigt im Bette gehöret/ allda nach vollnbrachter Predigt ich Ihrer F. Gn. zugesprochen/ aus der verrichtete Predigt getröstet/ Sie/ wie sich Ihre F. Gn. befunden/ gefragt/ besonders / ob die Kranckheit auch gefährlichen/ Nein/ sagten Ihre F. Gn. sie hoffe/ es sol sich bessern. Ihre F. Gn. wurden erinnert/ ob/ wannes Gottes wille/ ihrer Seelen seligkeit were/ sie gerne in ein ander Leben sich begeben wolten/ oder/ da Gottes Ehre/ vnd ihrer Seelen Seligkeit solches seyn solte/ Gott ihr/ auff vnser aller Gebet/ noch 15. vnd mehr Jahr mit Distia hinzu legen solte?
A Wie Gott wil/ sagten sie. Dierauff Ihre F. Gn. noch zu Mittage sich mit an die Tafel gesetzt/ aber nichts



nichts genossen. Abends aber gegen 5. Uhren/da
 sich die schwachheit jehling vermehret/ vnd ich
 Ihre F. Gn. wieder besuchte/ aus Gottes Wort
 zusprache/ihres Christlichen Bekenntnisses/wor-
 auff sie leben vnd sterben wolten / erinnerte/ auff
 meinen DERN Jesum/sagten Ihre F. Gn. Ob
 sie sich auch noch ihres Sprüchleins / damit sie
 vor sieben viertel Jahren sehr gesterckt/ sich erin-
 nern könnten? Ja sagten Ihre F. Gn. Das Blut
 Jesu Christi/macht vns rein von allen Sünden.
 Welcher Spruch denn so bald kurtzlich ihr erklä-
 ret/sie darneben vernahmet/dasz sie dem Kindlein
 Jesu/dessen wolthaten sie in der heutigen Predigt
 mit fleiß angehört / mit rechtem Glauben vnd
 Vertrauen in ihrem Hertzen wol betten/mit in-
 brünstiger Liebe solches zudecken / mit dem edlen
 Weyrauch ihres Gebets räuchern/ohne vnterlasz
 dessen thewren Namen vnd Ampt im Hertzen vñ
 Munde führē/vnd mit Stephano an ihrem letzern
 Ende ruffen wolten: DERR Jesu/nimb meinen
 Geist auff. Ihre F. Gn. wurden gefragt/ ob sie
 einige Anfechtung betten? Nein/sagten sie/ keine.
 Ob sie einige Sünde kräncketen? Gott lob keine.
 Sie wurden erinnert/ dasz sie all ihre Sünde auff
 Christum werffen / in seine Blutfließende Wun-
 den hinein stecken solten. Ihre F. Gn. wurden
 erinnert / weil sie schwachheit wegen nicht viel
 reden kundten / sie ohne vnterlasz an ihren DERR-
 EN Jesum gedenccken / im Hertzen zu ihm
 seufftzen solten / der würde dieselbe mit Diskia
 erhö-



2. Tim. 2.

Apoc. 2.

Pfal. 91.

Iohan. 10.

erhören / sie solten vor dem Tode sich auch nicht fürchten / denn lebeten sie / so lebeten sie dem D^erren / stürben sie / so stürben sie dem D^erren / darumb sie lebeten oder stürben / weren sie des D^erren / Sie soltē ihr ein frisch Dertz fassen / mit dem Tode ritterlich kempffen vnd ringen / weil doch keiner nicht würde gekrönet / er kempffe den recht.

So weren sie auch nicht allein / ihr Jesulein were bey ihr / der rießte Ihr S. Gn. zu: Bisß getrew bisß an den Tod / ich wil dir die Kron des Lebens geben / Ich bin bey dir in der Noth / ich wil dich heraus reissen / ich wil dich zu Ehren machen / ich wil dir zeigen mein Weil. Meine Schafe hören meine stimme / vnd ich kenne sie / vnd sie folgen mir / vnd niemand wird sie aus meiner Wand reissen.

Unter welchen letzern Worten / do sie mit einem sondern affect außgeredet wordē / Ihr S. Gn. mir die Wand drückten / vnd sehnlich sagten / Ach ja. Ferner wurden sie erinnert / Ob sie wolten auff solch Bekenntnis einschlassen / in guter hoffnung ein Kind vnd Erbe der ewigē Seligkeit seyn vnd bleiben? Ja traun. Auff solch gethan Bekenntnis funde sich ein geschwinder Paroxysmus, daß Ihre S. Gn. nit mehr hören / sehen / vernemen künden / wir auch nit anders vermeynten / sie ihre Seele so bald ausblasen würden / Gott der Allmächtige aber / der auch die Todten erwecken kan / gab vns Ihre S. Gn. damals auff vnser Gebet wieder / daß sie nicht allein auffsnewe zu ihr selbst kamē / sondern auch anderweit anfiengen zu reden / Insonderheit wurde



wurde Zeit vnd Zustands halber / der thewere Na-
men Jesus ihrer F. Gn. immerdar inculcirt vnd ein-
gebildet / daß sie mit Stephano denselben in ihre
Armen des Hertzens einschliessen / ihr Seelichen
in dessen Hände befehlen / ohn vnterlas ruffen
wolten / H E X X Jesu / in deine Hände befehl ich
dir meinen Geist / H E X X Jesu nim meinen
Geist auff / sie würden bald ein rechter Stephe-
nus / vnd gekröneter Himmelsfürst bey Christo
seyn / alles leids reichlichen ergetzet werden. Ob
sie das verstünden / gloubeten / darauff getrost
einschlaffen wolten / solten ihr F. Gn. doch ein ei-
niges Zeichen / da sie nicht reden künnten / von sich
geben / da ermunterten sich ihre F. Gn. vnd
sagten mit vernemlicher Stimm / Ja / Ja / rühr-
ten mir auch noch meine Hand drüber / darauff
ich endlichen / weil die Todeszüge hergiengen /
ihrer F. Gn. das schöne Sterbgebetlin mit lau-
ter Stimm fürsprach:

H E X X Jesu Christ war Mensch vnd Gott /
Der du litest Marter / Angst vnd Spot / ic.
Da erhört Gott ihre F. Gn. vnd vns alle / daß
gleich wie die Wort gesprochen worden:
Wann mir vergeht all mein Gesicht /
Vnd meine Ohren hören nicht /
Vnd meine Zunge nicht mehr spricht /
Vnd mir vor Angst mein Hertz zerbricht.

f

So



So kom D HErr Christ mir behend/
 Zu hälff an meinem letzten End/
 Vnd führ mich aus dem Jammerthal/
 Verkürz mir auch des Todes qual/
 Die bösen Geister von mir treib/
 Mit deinem Geist stets bey mir bleib/
 Bis sich die Seel vom Leib abwendt/
 So nimb sie HErr in deine Händ/

Vnter diesen Worten bliesen ihre F. Gn. ihr lie-
 bes Seelichen so sanfft/ so sauberlich/ so still aus/
 daß sie nicht ein Fingerlein regeten/ vberantworten
 dasselbe ihrem lieben Erlöser Jesu Christo/
 den 26. Decembris. ein viertel vff sieben. Vhr/ ihres
 Alters im 26. Jahr. 3. Monden vnd 12. Tage.

Der Gott alles Trostes / tröste die
 höchstbekümmerte Fürstliche Wittibe / Ehr-
 vnd Fürstliche Anverwandten / daß sie in Gedult
 Gottes gnädigen Willen erkennen / mit Großmü-
 tigkeit diesen zugestandenen Schmerzen ertragen
 können. Er wende gnädiglich dergleichen trau-
 rige fälle von diesen Landen vnd Danse abe / da-
 mit eine lange zeit diese Grufft nicht wieder möge
 geöffnet werden / Er verleihe vns allen / auch buß-
 fertige Hertzen / daß wir solchen betrübtten fall
 mitleident erkennen / durch wahre Busse die für-
 stehende straffe wenden / Gott von Hertzen an-
 ruffen/



ruffen / daß er die Churf. Fräw Mutter / zu förderst vnsern gnädigsten Chur- vnd Landes Vater / Hertzog Johan Georgen / sampt dero Hertzgeliebten Gemahlin / Jungen Herrschafft vnnnd Fräwlein / in langwiriger Gesundheit / Leibes vnd der Seelen / Glückseliger Regierung / gesunder Religion / gutem Wolstand / Bedey vnd auffnehmen dieser Lande / gnädig erhalten / dem Verstorbenen seligen Printzen im Grabe / eine selige Ruhe / am jüngsten Tage eine fröliche Auferstehung zum ewigen Leben / sampt vns allen gnädiglich vmb Jesu Christi willen geben vnd verleihen wolle.

Dieses alles von Gott dem Allmächtigen zu erbitten vnd zu erlangen / wollen wir anderweit niederknien / beten vnd sprechen ein andächtiges Vater vnser / ic.



Leipzig /

T T P I S L A M B E R G I A N I S,

Bedruckt durch Johann Glück / Anno 1616.



MC

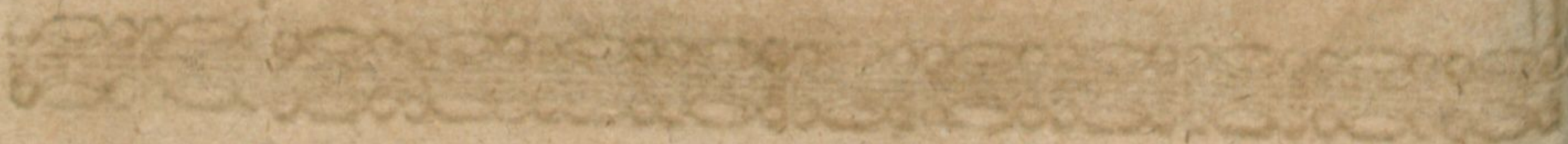
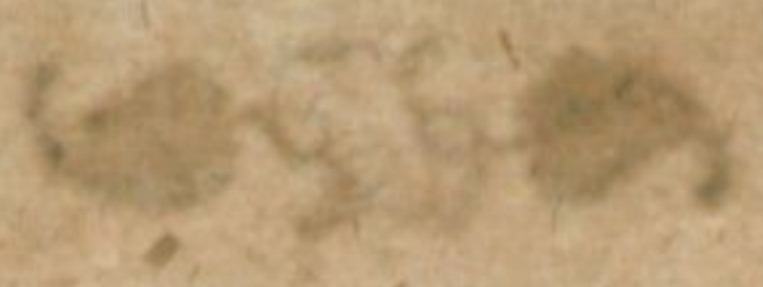
[Faint, mostly illegible text in a Gothic script, possibly a list or index. The text is mirrored across the page, suggesting bleed-through from the reverse side.]

[Faint text block, likely a continuation of the list or index.]



[A small, faint word or phrase, possibly a section header.]

[Faint text block, possibly a title or a specific entry.]



[A small, faint handwritten mark or signature.]



Fragment of a manuscript page with handwritten text in a Gothic script, visible on the left edge of the book.

ULB Halle 3
004 788 796


KOTV





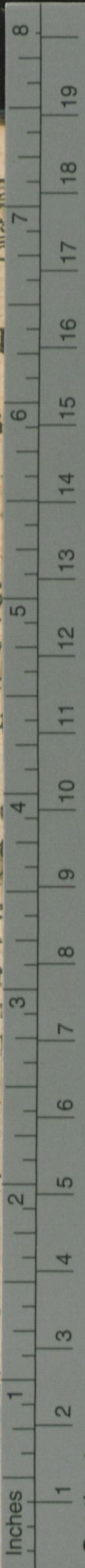
n. 27, 2

Herz
vnd B
grafe
bu

Welch
ein vier
gends der
berg in de
Die erste
chen bey
berg t

Dar

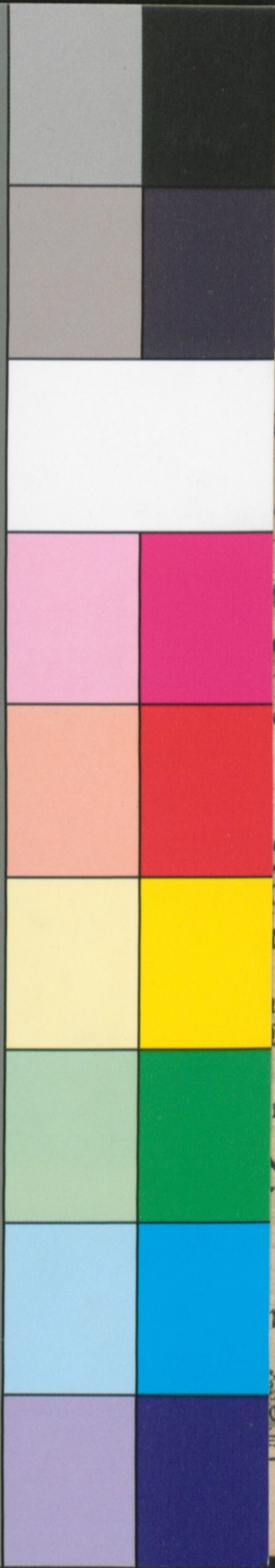
In



Kodak
LICENSED PRODUCT

KODAK Color Control Patches © The Tiffen Company, 2000

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black



V c
2464

ten/
eitigen

ebornen

t/
ch/ Cleve
en/ Marg-
id Ravensf=
blicher

15. Abends
eden / vnd sol=
Jahrs zu Frey-
graben worden:
der Schloß Kir-
r. 1616. zu Frey-
uff des Chur-
Magde-

rt,
redigern,

id Caspar

